



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1925**

447 (28.9.1925) Morgen-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-223757](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-223757)

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung zwei im Haus oder durch die Post monatlich R.-M. 2.50 ohne Postgebühren. Bei sonstiger Lieferung der wirtschaftlichen Nachrichten Nachlieferung vorbehalten. Postfachkonto Nr. 17500 Karlsruhe. - Hauptgeschäftsstelle B. 6, 2. - Geschäfts-Niederstellen Waldhofstraße 6, Schwepfingergasse 24, Kreisstraße 11. - Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich zweimal. Fernsprech-Anschlüsse Nr. 7941, 7942, 7943, 7944 u. 7945.

Beilagen: Sport und Spiel • Aus Zeit und Leben • Mannheimer Frauen-Zeitung • Unterhaltungs-Beilage • Aus der Welt der Technik • Wandern und Reisen • Gesetz und Recht

# Der Aufmarsch der Parteien zum Wahlkampf

## Parteitage der Deutschen Volkspartei, der Deutschnationalen und der Demokraten

### Der Parteitag der Deutschen Volkspartei

In Baden-Baden hat einen schönen und erhebenden Verlauf genommen, der umso höher einzuschätzen ist, als die Frist zu seiner Einberufung und die Vorbereitungen außerordentlich kurz angelegt waren. Nur ein trüber Schatten fiel auf ihn: Der Besuch und die große programmatische Rede des Parteiführers Dr. Stresemann man mußten unterbleiben, weil der Reichsaussenminister im letzten Augenblick durch dringende diplomatische Besprechungen, die der Vorbereitung der Luzerner Konferenz dienen, an der Reise verhindert war. Fehlte leider inselgesessen die Kundgebung, die dem Parteitag ihr besonderes Gepräge verliehen hätte, so vertiefte er, vor allem durch dem Einspringen des Reichstagsabg. Dr. Curtius, in harmonischer Weise, so daß alle Teilnehmer von feierlicher Gehobenheit befeelt wurden. Eine Würdigung der Beschlüsse und der Bedeutung des Parteitages sowie eine politische Gegenüberstellung zu den Parteitagen der Deutschnationalen und Demokraten, die ebenfalls am gestrigen Sonntag abgehalten wurden, muß auf die Abendausgabe verschoben werden.

### Der Parteitag

wurde eingeleitet durch eine vierstündige Sitzung des geschäftsführenden Ausschusses im Reginalhotel. Sie befaßte sich mit den technischen Vorbereitungen des Parteitages, stellte die Texte der Entschlüsse und des Wahlauftrages fest und formulierte die Landesliste zur satzungsgemäßen Genehmigung durch den Landesausschuß.

Der Landesausschuß trat am Sonntag vormittag 10 Uhr im Billardsaal des Kurhauses zusammen. Er war aus allen Teilen des Landes außerordentlich stark besetzt, da sämtliche Wahlkreise die ihnen zuzehenden Vertreter entsandt hatten. Er genehmigte die Vorläge des geschäftsführenden Ausschusses und vervollständigte die Landesliste in den noch offen gebliebenen Stellen. Um halb 12 Uhr folgte im Unterfaal des Kurhauses die als Einleitung zum Parteitage gedachte

### Öffentliche Kundgebung.

Trotzdem die Abfoge Stresemanns im Laufe des Vormittags bekannt geworden war, war der Andrang zu der Versammlung so stark, daß auch die Nebenräume mit hinzugezogen werden mußten. Der Landesvorsitzende Abg. Weber eröffnete die Versammlung mit herzlichen Begrüßungsworten, entschuldigte das Nichterscheinen des Außenministers, und dankte dem Reichstagsabg. Dr. Curtius für sein Einspringen, obwohl er durch seine Tätigkeit im Auswärtigen Ausschuss bis zum letzten Augenblick in Berlin festgehalten worden war.

### Reichstagsabg. Dr. Curtius

mit lebhaftem Beifall begrüßt. Überbrachte zunächst die Grüße Dr. Stresemanns, betonte, daß tatsächliche zwingende Notwendigkeiten das Nichterscheinen des Reichsaussenministers bedingt hätten, daß er aber dem Parteitag vollen Erfolg wünsche und seine Zusage, in Baden zu sprechen, selbstverständlich aufrechterhalte. Der Redner leitete dann zur außenpolitischen Lage über. Nachdem sich alle Instanzen für die Abhaltung der Ministerkonferenz ausgesprochen haben, stehen uns nur noch wenige Tage der Vorbereitung zur Verfügung. Man brauche nicht zu verhehlen, daß man in deutschen Volke die ganze Sicherheitsfrage mit einiger Skepsis betrachte. Ueberbäume man aber die politische und vor allem auch die wirtschaftliche Lage Deutschlands, komme man doch zu dem Schluss, daß die Friedensoffensive Stresemanns notwendig gewesen sei. Es handelt sich in erster Linie um die Sicherheit Deutschlands.

Wenn die Franzosen auch von ihrer Sicherheit reden, so mag man dies belächeln, aber man müsse doch damit als mit einem sehr realen Faktor der Politik Europas rechnen. Auch dieser Punkt ist nicht Selbstzweck, sondern nur Mittel zum höheren Zweck. Die politische Beruhigung muß der Öffnung der Wirtschaftsgrenzen vorangehen, letzten Endes aber geht es um die europäische Kultur überhaupt! (Beif. Zustimmung.)

Dr. Curtius gab sodann eine chronologische Uebersicht über den bisherigen Gang der diplomatischen Verhandlungen. Festzustellen sei, daß es sehr noch der Juristenkonferenz gelingen werde, die gegenseitige Sicherheitsgarantie zu erlangen. Ferner sollen in Zukunft alle Streitigkeiten mit Frankreich, auch aus dem Versailler Vertrag, schiedsgerichtlich geregelt werden. Eine Konferenz mit den Ostmächten könne erst nach der mit den Westmächten stattfinden. Nebenher laufe auch noch die Aktion über den Eintritt in den Völkerbund. Gewiß könne die Konferenz in Luzern noch nicht endgültig Entscheidungen bringen, dennoch dürfe kein Zweifel darüber herrschen, daß Deutschland auf jeden Fall durch die Ergebnisse dieser Konferenz gebunden werde. Deshalb sei es durchaus gerechtfertigt, daß auch der Reichsanwalt nach Luzern gehe.

Weiter behandelte dann der Redner die innenpolitischen Vorgänge der letzten Tage. Er ließ keinen Zweifel darüber bestehen, daß die Deutsche Volkspartei, wenn die Deutschnationalen die Nachfrage ausgerollt hätten, den Scheidhandelsaufgekommen hätte. Es sei aber nunmehr zu begrüßen, daß die Deutschnationalen alle Instanzen ihrer Partei befragt hätten, um zu einer Entscheidung zu gelangen, die ihr die Mitverantwortung und das Verbleiben in der Koalition ermöglichen.

Die vielfach verbreitete Ansicht, der neue Schritt der Reichsregierung bedeute einen

### Verzicht auf Elßo-Lothringen. Ist falsch.

Der Sicherheitspakt bedeute nur, daß an der Westgrenze keine Kriege mehr geführt werden sollen, wie dies auch schon die Regierung Cuno angeboten habe. Für viele Deutsche sei es ein Zeichen von Schwäche, wenn man nicht den Willen habe, Verlorenes wiederzuerlangen. Aber man müsse sich vergegenwärtigen, daß die Elßo-Lothringer selbst keinen Krieg um des Elßo und um Lothringens willen wünschen. Sie wollen einzig und allein die Erhaltung ihres Deutschtums und eine Abstimmung über die Elßo-Lothringische Autonomie. Die deutsche Politik sei auf dem richtigen Weg, wenn sie auf eine machtpolitische Angliederung Elßo-Lothringens verzichte, sie verzichte aber nicht auf etwas, auf das sie gar nicht verzichten kann. So lange Elßo und Lothringen zum Deutschen Reich gehörten, war es nicht gelungen, sie dem Deutschtum einzugliedern, weil wir die Probleme des dortigen Volkstums nicht beobachtet haben. Seit Versailles haben wir aber unsere Unterlassungen erkannt. Heute ist es unsere größte Aufgabe, das Deutschtum der ganzen Welt geistig und kulturell an das Mutterland zu fetten. Die kulturellen Beziehungen zu dem Deutschtum im Elßo geben wir niemals auf! Kommen wir zu der erstrebten Lösung, wollen wir erst recht seinen Kulturzusammenhang zu dem Heimatland wahren. (Lebhafte Zustimmung.)

Des weiteren warnt Dr. Curtius vor der Anschauung, sich allzu auf den Standpunkt des Händlers einzustellen und die Frage aufzuwerfen: Was tragen wir? Wir müssen vor allem die vollkommene Wenderung des bisherigen Systems der Sanktionen erreichen, damit Frankreich nicht mehr in der Lage ist, seine vogelfreie Politik gegen Deutschland fortzusetzen. Aber noch mehr! Die erste Zone dürfe nicht etwa Handelsobjekt auf der Konkurrenz sein. Das übereinstimmende Ziel aller Parteien, von den Deutschnationalen bis zu den Sozialdemokraten sei folgendes: Wenderung der Befehung der zweiten und dritten Zone, Wenderung des Befehlungsregimes, Befestigung der Ordnanzen und Delegierten, Aufhören der Militärjustiz, Wiederherstellung der politischen Freiheit, nur noch militärische Befehlung, Abkürzung wenn nicht Aufhören der Befehlung überhaupt.

### Die Offfragen

werden natürlich mit den Verrättern über die Weltfragen behandelt werden müssen. Wenn aber Frankreich verlangt, als Garant für den politischen und schiedsgerichtlichen Vertrag herangezogen zu werden, werden wir hart bleiben. Hier gibt es keine Zugeständnisse! (Stürmisches Bravo.) Daß man im deutschen Volk gegen den Völkerbund tiefste Abneigung hegt, sei wohl begreiflich. Angehts unserer Marktschiffahrt sei es aber notwendig, daß sich der Schwäche an den Schwächen anlehne. Deshalb sei es für uns von Vorteil, wenn wir in ein Rechtssystem eintrifft würden, in dem wir die Währungsfragen ganz anders behandeln können als bisher. Jedenfalls könne sich unsere politische Lage im Völkerbund sehr wesentlich verbessern. Das gelte auch für unsere Stellung zu Rußland. Es sei nicht so, daß der Draht nach Moskau abgerissen werde, wir können sogar im Völkerbund Aufschluß bessere Dienste leisten als ohne unsere Mitgliedschaft. In den Grundfragen unseres Memorandums an den Völkerbund hatten wir unbedingt fest. Eine

### Wiederholung der Anerkennung der Kriegsschuldfrage ist ausgeschlossen!

(Lebhafte Zustimmung.) Hinsichtlich des Artikels 16 haben wir ein Unrecht darauf, daß man unserer besonderen Lage Rechnung trägt. Deutschland dürfe nicht wieder Kriegsschuldfrage werden, auch das Durchzugsrecht sei abzulehnen, so lange nicht die allgemeine Abrüstung durchgeführt ist.

Ueber alle diese Fragen herrsche volle Einmütigkeit im Reichskabinett. Für das deutsche Volk gelte nun vor allem, die Kerzen zu behalten. Die Blicke der ganzen Welt seien in den kommenden Wochen auf die deutschen Staatsmänner gerichtet, die eine Herkulesarbeit zu vollführen hätten. Desalb gebühre ihnen Vertrauen, zum mindestens solle man taktvolle Zurückhaltung üben. Leider bleibe das Deutschland von heute einen wenig erfreulichen Anblick. Vielfach sähe man nur den Sinn für Spiel, Tanz und Rauf. Dazu habe sich eine Verschwendungssucht breit gemacht, wie nie vor dem Kriege. Mehr Ernst und mehr Würde! (Lebhafte Beifall.) Die Politik Stresemanns, unseres Parteiführers, gebe uns die innere Gewißheit, daß er und wir durch ihn auf dem richtigen Wege seien. Es sei auch wahre liberale Politik, aus liberalen Grundfähnen geboren und im bismarckischen Geist geführt. Deshalb solle man auch, um mit Bismarck zu sprechen, den Schall der Glocke in der Politik wahrnehmen und sich vom Gipfel ihres Gewandes tragen lassen.

Die Rede unseres badischen Reichstagsabgeordneten wurde mit minutenlangem Beifallsturm aufgenommen. Abg. Weber hob in seinen Dankesworten das bedeutsame der Rede hervor, daß man jetzt nicht mehr um die Fragen herumgehen dürfe. Er freudigweise sei aber allmählich doch in weiten Kreisen des Volkes ein größerer Ernst in der politischen Auffassung zu verspüren. Damit sei man aber auf dem rechten Weg zur Freiheit des deutschen Volkes. Mit einem brausenden Hoch auf Volk und Vaterland und mit dem Gelang der ersten Strophe des Deutschlandliedes fand die eindrucksvolle Versammlung ihr Ende.

### Die Verhandlungen des Parteitages

begannen um 2 Uhr in den oberen Räumen des Kurhauses, die durch Flaggenschmuck in den badischen und alten Reichsfarben geschmückt waren. Auch diese Versammlung war überfüllt. Der Landesvorsitzende Abg. Weber eröffnete die Sitzung mit dem Hinweis, daß die Rede des Abg. Curtius klar erwiesen habe, wie sehr es um Opfer und harte Arbeit in der Zukunft für Deutschland und damit auch für Baden gehe. Deshalb gebühre nochmals besonderer Dank dem Führer Stresemann, daß er immer und immer wieder auf diesen Weg verwiesen habe.

Nach Bildung des Büros übernahm der zum Vorsitzenden des Parteitages ernannte Rechtsanwalt und Stadtrat Stielens-Forstheim mit Begrüßungsworten den Vorh. Namens des Ortsvereins Baden-Baden entbot Hauptgeschäftsführer Ziegler den Willkommensgruß. Seine Mitteilung, daß Abg. Weber, der bekanntlich nach Konstanz verlegt worden sei, zum Ehrenvorsitzenden des Badener Ortsvereins ernannt worden sei, erweckte lebhafteste Zustimmung und Befriedigung. Für die heftigsten Parteifreunde sprach Generalsekretär Kollbach, für die Würtemberger Dr. Mertens. Beide wünschten der Volkspartei in Baden Glückauf für den Wahlkampf und stellten rednerische Unterstützung in Aussicht. Das erste Referat hielt

### Abg. Weber über badische Politik

Dr. Curtius habe gezeigt, was nationale Realpolitik bedeutet. Das gelte auch für Baden. Es sei alte badische Tradition, sich zum Reich zu bekennen und die Reichstreue zu bewahren. Die Volkspartei in Baden habe deshalb auch immer zu den treuesten Stützen der Volkspartei im Reich gehört. Baden habe sich auch stets glänzend gehalten. Wenn im Reich Rückschritte in der Partei festzustellen waren, so sei die badische Partei stets festrecht vorangegangen. Die Pflege des Heimatgefühls könne jedoch kein Ersatz für die Hingabe des Staatsgedankens sein, und man diene dem Heimatgedanken nicht, wenn man sich kritisch auf den Reichsgedanken einstelle, im Gegenteil, er müsse gestärkt werden. Historische Sonderrechte der Länder kämen heute nicht mehr in Frage. Dagegen sei notwendig die Wiederherstellung der finanziellen Hoheit und die Selbstverwaltung unter eigener Verantwortung. Baden als Grenzland habe es manchmal fühlen müssen, daß es fern vom Mittelpunkt des Reiches sei. Es habe auch unter besonderen politischen und wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu leiden gehabt. Der Abzug der Franzosen aus den badischen Einbruchgebieten sei mit Dank anzuerkennen, ganz besonderer Dank gebühre dabei Dr. Stresemann. Freilich bliebe noch manches zu bessern. Die Räte des Mannheimer und badischen Wirtschaftslerns müßten behoben werden, besonders durch eine individuelle den Bedürfnissen des Grenzlandes angepaßte Tarifpolitik. Unter der Herrschaft der Weimarer Koalition seien in Baden gar oft die

### Grenzen zwischen Staat und Parteien verwischt

worden. In Dingen aber, wie z. B. der unwürdigen Zumutung an den Staatspräsidenten Festsch, gebe es keine Partei, sondern nur einen einmütigen Protest der badischen Bevölkerung gegen die willkürliche Erniedrigung seiner Staatshoheit. Im übrigen aber müsse man die Politik der Weimarer Koalition mit kritischen Augen verfolgen. So habe sie z. B. der ausgesprochen politischen Färbung des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold die badische Fahne vorangetragen. Der Innenminister Remmele habe im Staatsanzeiger das Reichsbanner begrüßt, weil es „zum Kampfe“ gebildet worden sei. Auch parlamentarisch haben Zentrum und Sozialdemokraten außerhalb der Regierung und der Ausschüsse Kompromisse abgeschlossen, so daß die Anträge der Opposition Ratulatur wurden. Die badischen regierenden Parteien hätten deshalb kein Recht, den Reichsparteien im Reichstag den Vorwurf der Vergewaltigung bei der Zoll- und Steuerpolitik zu machen.

In großen Zügen streifte der Redner sodann die merkwürdigen Begleiterscheinungen bei der Verfassungsrevision, die wohl die Ruhegehälter für die Minister, nicht aber eine Wenderung des Wahlalters und der Wahlkreise gebracht habe. Der Abbau der Bezirke sei nicht in organischer Weise durchgeführt worden. Auch die Beamtenpolitik der Regierung sei vielfach zu beanstanden. Der Beamtenabbau habe sogar zur Erfüllung zum Erfolg parteipolitischen Forderungen gedient. Die Angriffe auf die badischen Richter seien ungerechtfertigt, nur die Tüchtigkeit und die dienstliche Notwendigkeit sollten hinfür bei der Befehlung der Beamtenstellen entscheiden. Baden habe eine liberale Ueberlieferung. Das Volk wolle seine Geschichte erhalten und seine Zukunft beschützt haben. Das Zentrum wittere wieder einmal „Kulturkampf“, ohne jeden Grund, denn die Rechte und berechtigten Ansprüche der Kirche seien überall gewahrt worden. Wenn aber das Zentrum das badische Kirchengefähr eine Revision unternehme wolle, werde man die Augen aufhalten müssen, ob die Rechte des Staates Gefahr laufen. Die Simultanfchule in Baden und ihr Geist müsse unter allen Umständen erhalten bleiben. (Lebhafte Zustimmung.)

Wir stehen in diesem Wahlkampf allein. Wir konnten uns nicht verpflichten, nach den Wahlen uns zu einer bestimmten Richtung der Politik, namentlich der Regierungsbildung, zu binden. Wenn man von dem Gedanken ausgeht, daß die Sozialdemokraten nicht unter allen Umständen dabei sein müssen, dann müßten alle Möglichkeiten einer bürgerlichen Regierung geprüft werden. Das Ziel dieses Wahlkampfes sei die Deutsche Volkspartei groß und stark und maßgebend zu machen, unter der Parole: Gut deutsch, treu badisch, frei alle Zeit! Hoch Baden!

Rachdem die Hochrufe und der stürmische Beifall, für den Abg. Weber wiederholt danken mußte, verklungen war, dankte der Vorsitzende mit herzlichen Worten dem bewährten Führer der Landespartei, wobei er nach hervorhob, daß das Echo seiner Rede die richtige Antwort auf die Berichte in den gegnerischen Blättern sei.

Reichstagsabg. Deyhlen

behandelt sodann als zweiter Redner Fragen der Wirtschaftspolitik und im besonderen solche des Mittelstandes.

Er wies zunächst auf das furchtbare Ringen der deutschen Wirtschaft hin, die die gegenwärtige Krise überwinden müsse.

Wir wollen den Einzelnen erweisen zum höchsten Persönlichkeitswert, damit die Gesamtheit daraus Vorteil hat.

Die deutsche Volkspartei soll in ihrer politischen Arbeit keine Massenarbeit zeigen.

Auch diese Rede verfehle die Arbeiter in Kampfbereitschaft, die sich in langanhaltendem Kampf befinden.

Die deutsche Volkspartei enthält folgende Namen: 1. G. Händel, Oberbürgermeister in Hirschheim.

Die Landesliste

- 1. G. Händel, Oberbürgermeister in Hirschheim, 2. Dr. Müller, Landwirt in Stöckach, 3. O. Schütz, Fabrikant in Hirschheim.

Die vom Parteitag angenommenen

Entschlüsse

haben folgenden Wortlaut:

Außenpolitik

Der Parteivorstand der Deutschen Volkspartei in Baden spricht dem Parteiführer Reichstagsabg. Dr. Stresemann, der von ihm vertretenen von dem Gedanken der nationalen Realpolitik.

Der Parteivorstand der Deutschen Volkspartei in Baden spricht dem Parteiführer Reichstagsabg. Dr. Stresemann, der von ihm vertretenen von dem Gedanken der nationalen Realpolitik.

Wirtschaftspolitik

Der Parteivorstand der Deutschen Volkspartei in Baden spricht dem Parteiführer Reichstagsabg. Dr. Stresemann, der von ihm vertretenen von dem Gedanken der nationalen Realpolitik.

Der Parteivorstand der Deutschen Volkspartei in Baden spricht dem Parteiführer Reichstagsabg. Dr. Stresemann, der von ihm vertretenen von dem Gedanken der nationalen Realpolitik.

Der Parteivorstand der Deutschen Volkspartei in Baden spricht dem Parteiführer Reichstagsabg. Dr. Stresemann, der von ihm vertretenen von dem Gedanken der nationalen Realpolitik.

Der Parteivorstand der Deutschen Volkspartei in Baden spricht dem Parteiführer Reichstagsabg. Dr. Stresemann, der von ihm vertretenen von dem Gedanken der nationalen Realpolitik.

Der Parteivorstand der Deutschen Volkspartei in Baden spricht dem Parteiführer Reichstagsabg. Dr. Stresemann, der von ihm vertretenen von dem Gedanken der nationalen Realpolitik.

Der Parteivorstand der Deutschen Volkspartei in Baden spricht dem Parteiführer Reichstagsabg. Dr. Stresemann, der von ihm vertretenen von dem Gedanken der nationalen Realpolitik.

Die Paktkonferenz ein „deutsches Manöver“

Lächerliche Verleumdungen Deutschlands durch den Militärgouverneur von Paris

Paris, 27. Sept. (Von unsem. Pariser Vertreter). Der Militärgouverneur von Paris Couraud gehört zu jenen Persönlichkeiten, die ihrem Chauvinismus keinen Zwang auferlegen, auch dann nicht, wenn die französische Regierung, wie dies gegenwärtig der Fall ist, durch beratige Runderhebungen in ihren diplomatischen Plänen gestört wird.

in Paris direkt den deutschen Volksoberhäuptern

Er stellt die Frage, welchen Zweck es habe, sich auf dieser Konferenz mit den Deutschen einzulassen, da Deutschland rüde und Frankreich zwingen, nach wie vor Wache zu halten.

Deutschland als ein Arsenal und eine Rüstungsschule

Selbstverständlich deutet er auch die Legende aus, daß Süd- und Ostfrankreich von deutschen Stabsoffizieren umgeben sei.

Da der Pariser Militärgouverneur Mitglied des obersten Verteidigungsrates ist, so kann man sich leicht vorstellen, welche Ansichten in den höchsten französischen Militärkreisen herrschen.

Rach dem Pariser Militärgouverneur sprach der Vizepräsident des Pariser Gemeinderats, Einige Sätze aus seiner Rede verdienen den deutschen Lesern mitgeteilt zu werden.

Die Zeitungen veröffentlichen die sensationelle Heftigkeit in soviel umfange und legen besonders Nachdruck darauf, daß die zahlreich erschienenen Militärmissionen, darunter die Polen und Tschechoslowaken, diese Ausführungen mit demonstrativem Beifall aufnahmen.

Quettelbereiten vor der Paktkonferenz

Berlin, 27. Sept. (Von unsem. Berliner Büro.) Die „Deutsche Zeitung“ war gestern mit der Mitteilung hervorgeraten, daß außer Dr. Luther und Dr. Stresemann noch Herr Schiele und die deutschnationalen Abgeordneten, Wiltbau und Besold an der

Der Entwurf eines neuen Reichsschulgesetzes bedroht den Bestand der badiischen Simultanschule.

Der Parteivorstand der Deutschen Volkspartei in Baden spricht dem Parteiführer Reichstagsabg. Dr. Stresemann, der von ihm vertretenen von dem Gedanken der nationalen Realpolitik.

Der Parteivorstand der Deutschen Volkspartei in Baden spricht dem Parteiführer Reichstagsabg. Dr. Stresemann, der von ihm vertretenen von dem Gedanken der nationalen Realpolitik.

Der Parteivorstand der Deutschen Volkspartei in Baden spricht dem Parteiführer Reichstagsabg. Dr. Stresemann, der von ihm vertretenen von dem Gedanken der nationalen Realpolitik.

Der Parteivorstand der Deutschen Volkspartei in Baden spricht dem Parteiführer Reichstagsabg. Dr. Stresemann, der von ihm vertretenen von dem Gedanken der nationalen Realpolitik.

Der Parteivorstand der Deutschen Volkspartei in Baden spricht dem Parteiführer Reichstagsabg. Dr. Stresemann, der von ihm vertretenen von dem Gedanken der nationalen Realpolitik.

Der Parteivorstand der Deutschen Volkspartei in Baden spricht dem Parteiführer Reichstagsabg. Dr. Stresemann, der von ihm vertretenen von dem Gedanken der nationalen Realpolitik.

Der Parteivorstand der Deutschen Volkspartei in Baden spricht dem Parteiführer Reichstagsabg. Dr. Stresemann, der von ihm vertretenen von dem Gedanken der nationalen Realpolitik.

Der Parteivorstand der Deutschen Volkspartei in Baden spricht dem Parteiführer Reichstagsabg. Dr. Stresemann, der von ihm vertretenen von dem Gedanken der nationalen Realpolitik.

Der Parteivorstand der Deutschen Volkspartei in Baden spricht dem Parteiführer Reichstagsabg. Dr. Stresemann, der von ihm vertretenen von dem Gedanken der nationalen Realpolitik.

Der Parteivorstand der Deutschen Volkspartei in Baden spricht dem Parteiführer Reichstagsabg. Dr. Stresemann, der von ihm vertretenen von dem Gedanken der nationalen Realpolitik.

Der Parteivorstand der Deutschen Volkspartei in Baden spricht dem Parteiführer Reichstagsabg. Dr. Stresemann, der von ihm vertretenen von dem Gedanken der nationalen Realpolitik.

Der Parteivorstand der Deutschen Volkspartei in Baden spricht dem Parteiführer Reichstagsabg. Dr. Stresemann, der von ihm vertretenen von dem Gedanken der nationalen Realpolitik.

Konferenz teilnehmen werden. Das sieht, wenn es sich bestätigt, so aus, als hätte die deutschnationale Volkspartei im letzten Augenblick es für nötig befunden, eine Kontrollinstanz einzufügen.

Diese Telegrammnotiz wird von einem anderen rechtsstehenden Blatt dahin „korrigiert“, daß zwar an dem Kabinettsbeschluss, wonach nur Luther und Stresemann zur Konferenz gehen sollen, nichts geändert sei, daß aber Herr Schiele, falls die deutschnationalen an ihn herantreten würden, als Vertrauensmann der deutschnationalen Volkspartei an der Konferenz teilzunehmen gewillt sei.

Mündliche Erklärungen zur deutschen Antwortnote

Berlin, 27. September. (Von unsem. Berliner Büro.) Der Auftrag der deutschen Vertreter in London, Paris und Brüssel hat sich nicht darauf beschränkt, die schriftl. Antwortnote der deutschen Regierung zu überreichen, sondern es sind im Anschluß daran mündliche Erklärungen abgegeben worden.

Die Kriegsschuldfrage

Die Regierung offenbar durch die deutschnationalen veranlaßt worden. Die deutsche Regierung hat sich damit begnügt, auf die Erklärungen hinzuweisen, die das Kabinett Paris im vorigen Jahre gegenüber dem Völkerbundrat und den alliierten Mächten gegeben hat.

Die deutsche Regierung hat sich damit begnügt, auf die Erklärungen hinzuweisen, die das Kabinett Paris im vorigen Jahre gegenüber dem Völkerbundrat und den alliierten Mächten gegeben hat.

Die deutsche Regierung hat sich damit begnügt, auf die Erklärungen hinzuweisen, die das Kabinett Paris im vorigen Jahre gegenüber dem Völkerbundrat und den alliierten Mächten gegeben hat.

Die deutsche Regierung hat sich damit begnügt, auf die Erklärungen hinzuweisen, die das Kabinett Paris im vorigen Jahre gegenüber dem Völkerbundrat und den alliierten Mächten gegeben hat.

Die deutsche Regierung hat sich damit begnügt, auf die Erklärungen hinzuweisen, die das Kabinett Paris im vorigen Jahre gegenüber dem Völkerbundrat und den alliierten Mächten gegeben hat.

Die deutsche Regierung hat sich damit begnügt, auf die Erklärungen hinzuweisen, die das Kabinett Paris im vorigen Jahre gegenüber dem Völkerbundrat und den alliierten Mächten gegeben hat.

Die deutsche Regierung hat sich damit begnügt, auf die Erklärungen hinzuweisen, die das Kabinett Paris im vorigen Jahre gegenüber dem Völkerbundrat und den alliierten Mächten gegeben hat.

Die deutsche Regierung hat sich damit begnügt, auf die Erklärungen hinzuweisen, die das Kabinett Paris im vorigen Jahre gegenüber dem Völkerbundrat und den alliierten Mächten gegeben hat.

Die deutsche Regierung hat sich damit begnügt, auf die Erklärungen hinzuweisen, die das Kabinett Paris im vorigen Jahre gegenüber dem Völkerbundrat und den alliierten Mächten gegeben hat.

Die deutsche Regierung hat sich damit begnügt, auf die Erklärungen hinzuweisen, die das Kabinett Paris im vorigen Jahre gegenüber dem Völkerbundrat und den alliierten Mächten gegeben hat.

Die deutsche Regierung hat sich damit begnügt, auf die Erklärungen hinzuweisen, die das Kabinett Paris im vorigen Jahre gegenüber dem Völkerbundrat und den alliierten Mächten gegeben hat.

Die deutsche Regierung hat sich damit begnügt, auf die Erklärungen hinzuweisen, die das Kabinett Paris im vorigen Jahre gegenüber dem Völkerbundrat und den alliierten Mächten gegeben hat.

Die deutsche Regierung hat sich damit begnügt, auf die Erklärungen hinzuweisen, die das Kabinett Paris im vorigen Jahre gegenüber dem Völkerbundrat und den alliierten Mächten gegeben hat.

Die deutsche Regierung hat sich damit begnügt, auf die Erklärungen hinzuweisen, die das Kabinett Paris im vorigen Jahre gegenüber dem Völkerbundrat und den alliierten Mächten gegeben hat.

Die deutsche Regierung hat sich damit begnügt, auf die Erklärungen hinzuweisen, die das Kabinett Paris im vorigen Jahre gegenüber dem Völkerbundrat und den alliierten Mächten gegeben hat.

Die deutsche Regierung hat sich damit begnügt, auf die Erklärungen hinzuweisen, die das Kabinett Paris im vorigen Jahre gegenüber dem Völkerbundrat und den alliierten Mächten gegeben hat.

Die deutsche Regierung hat sich damit begnügt, auf die Erklärungen hinzuweisen, die das Kabinett Paris im vorigen Jahre gegenüber dem Völkerbundrat und den alliierten Mächten gegeben hat.

Die deutsche Regierung hat sich damit begnügt, auf die Erklärungen hinzuweisen, die das Kabinett Paris im vorigen Jahre gegenüber dem Völkerbundrat und den alliierten Mächten gegeben hat.

Die deutsche Regierung hat sich damit begnügt, auf die Erklärungen hinzuweisen, die das Kabinett Paris im vorigen Jahre gegenüber dem Völkerbundrat und den alliierten Mächten gegeben hat.

Die deutsche Regierung hat sich damit begnügt, auf die Erklärungen hinzuweisen, die das Kabinett Paris im vorigen Jahre gegenüber dem Völkerbundrat und den alliierten Mächten gegeben hat.

Die deutsche Regierung hat sich damit begnügt, auf die Erklärungen hinzuweisen, die das Kabinett Paris im vorigen Jahre gegenüber dem Völkerbundrat und den alliierten Mächten gegeben hat.



# Sport und Spiel

## 25 Jahre Deutscher Fußball-Bund

### Das Silberjubiläum des Deutschen Fußball-Bundes

Zur Geschichte des Jubilars

In den ersten Oktobertagen d. J. begeht der Deutsche Fußballbund (D.F.B.) an seiner Geburtsstätte, in Leipzig, das Jubiläum seines 25jährigen Bestehens. Das bedeutet nicht zuletzt auch, daß der Fußballsport in Deutschland seit 25 Jahren in organisierter Form besteht.

Der deutsche Fußballsport ist freilich bereits erheblich früher entstanden. Seine Wurzeln gehen auf seinen älteren, ebenfalls aus England kommenden Bruder, das Rugbyspiel, zurück, das sich bereits Ende der achtziger Jahre des vorigen Jahrhunderts von dem jetzt durch den D.F.B. vertretenen „Associationsfußball“, d. h. den Fußball ohne Aufnahme des Balles, bis auf wenige Landstriche Deutschlands (im Norden und Südwesten des Reiches) verdrängt sah.

Doch erst um die Jahrhundertwende nahm der schon jahrelang geplante Gedanke einer Zusammenfassung der deutschen Fußballtreibenden Vereine feste Gestalt an. Am 28. Januar 1900 wurde in Leipzig von 84 deutschen und österreichischen Vereinen die Gründung des

#### Deutscher Fußball-Bundes

beschlossen und noch im Frühommer desselben Jahres in die Tat umgesetzt.

Der junge D.F.B. machte bereits in den nur knapp anderthalb Jahrzehnten bis zum Ausbruch des Weltkrieges eine selten günstige Entwicklung durch. Diese steigerte sich nach vorübergehendem Stillstand und Rückgang während der Kriegsjahre dann in den Jahren der Nachkriegszeit in geradezu beispiellosem Maße, da die sportfreudige deutsche Jugend mit ihrem gesunden Naturtriebe für das bisher unübertrifflene männliche Kampfsport um das runde Leder sich in Scharen den Fußballvereinen zuwandte, deren heute der D.F.B. über 6000 mit annähernd einer Million Mitglieder umfaßt.

Die Organisation des D.F.B. ist übrigens nach landsmannschaftlichen Gesichtspunkten getroffen und dezentralisiert. Siedes große Landesverbände haben sich im Laufe der ersten zwei Jahrzehnte des Bestehens des Bundes aus der früheren Vielheit herausgeschält: Süddeutschland, Westdeutschland, Mitteldeutschland, Norddeutschland, Südostdeutschland und Norddeutschland.

Die sportliche Betätigung der Bundesvereine erhielt bereits 1902 einen starken Anreiz durch die Austragung der „Deutschen Meisterschaft des D.F.B.“ um einen zur Erinnerung an die Bezeichnung deutscher Mannschaften bei den Pariser Olympischen Spielen (1900) aus Reichsmitteln gestifteten ewigen Wanderpokal, die sogenannten „Jungfrau“, „Meisterhut“ und „Jungfrau“ wurden erstmalig 1903 vom Verein für Bewegungsspiele, Leipzig, errungen. Gegenwärtiger deutscher Meister ist der F.C. Rürnb. Ein im Jahre 1908 vom ehemaligen deutschen Kronprinzen gestifteter weiterer Wanderpokal, der jetzige „Bundespokal“, gab Anlaß zur Einführung eines sich alljährlich wiederholenden Pokalwettbewerbs der Landesverbandsmannschaften des Bundes. Seit 1908 trat der D.F.B. auch in den internationalen Fußballwettbewerb durch Austragung von Länderspielen mit einer Reihe europäischer Ländermannschaften ein, nachdem bereits ein Jahrzehnt vorher der internationale Weltspieltournee der Verein zu Verein aufgenommen worden war, der den deutschen Vereinen allerdings mehr Erfolg brachte als die offiziellen Länderspiele.

An der Schwelle des zweiten Vierteljahrhunderts seines Bestehens stehen der Silberjubiläum und seine Glieder, die in den Landesverbänden zusammengefaßten Bundesvereine, allen Zeichen zum Trotz, trotzdem da, unablässig bemüht, das Fußballspiel zum Volkssport der deutschen Jugend zu entwickeln.

### Die Ligaspiele im Rheinbezirk

#### Fußballgesellschaft 1903 Ludwigshafen — Verein f. Rasenspiele Mannheim 2:3 (1:2)

Wie erwartet, boten die Wiederaufgestiegenen 1903er auf ihrem Spielgelände dem südd. Meister energischen Widerstand u. gaben sich erst nach starker Gegenwehr geschlagen. Dem Spielverlaufe entsprechend, hätte die Mannschaft einen Punkt wohl verdient gehabt. Dem Schiedsrichter, Herr Werner (Stuttgart), stellen sich beide Mannschaften komplett. Mit dem Anspiele entwickelt sich beiderseits ein flottes Spiel. Nach einer frühen Flanke Innenbockers kann Feler das 1. Tor erzielen. Nicht lange darnach kann B. f. R. durch Reißner den Ausgleich erzielen. Breunig verfehlt dann einen Handballmeter wegen Hände, den Reißner platziert einsehend. 2:1 für B. f. R. In der Folge ist das Spiel weiter ausgeglichen. Auf und ab wogt der Kampf, doch bleibt es bis zur Halbzeit 2:1 für B. f. R.

Nach der Pause nimmt der Kampf an Schärfe zu und drahte auszuarten. Sehr häufig wurde das Spiel infolge Verletzungen von Spielern unterbrochen, doch schließlich konnte das Spiel ohne „Zwischenfälle“ zu Ende geführt werden. In der 15. Minute erfährt der 03-Sturm die Ausgeglichenheit. In schöner Kombination wandert der Ball von rechts nach halblinks, Hügel will dem anführenden Innenbocker den Ball entziehen, doch verfehlt dieser es am Boden liegen und muß 20 Minuten ausscheiden. Noch schießt den Ball nur zögernd ins leere Tor. 2:2. 1903 rückt stark auf, doch die Rasenspieler-Verteidigung wehrt sich tapfer. Dann gestaltet sich der Kampf wieder ausgeglichener, beide Parteien haben viele Torgelegenheiten, die sie unausgenutzt lassen. Bei einem Rencontre werden Engelhardt u. Feler des Feldes verwiesen. Jedoch 10 Min. vor Schluß erzielt B. f. R. das siegreichende Tor. Breunig lenkt in der Tor zur Erde und halbrechts (B. f. R.) schießt sicher ein. 3:2 für die Gäste. Weiter geht das Ringen. 03 strengt sich mächtig an, doch zum verdienten Ausgleich reicht es nicht mehr. B. f. R. war die weitaus bessere M., doch 03 zeigte fortwährenden Siegeswillen und unermüdlichen Eifer. Auch in diesem Spiele verlor wieder die Spielleitung. Es wäre höchste Zeit, daß wir für die schweren Spiele im Rheinbezirk auch fähige und energische Schiedsrichter gestellt bekommen.

#### S.I.D. Waldhof — Phönix Ludwigshafen 1:2 (1:1)

Auch in diesem Spiele kämpfte Waldhof unglücklich und mußte nach fast gleichwertigem Spiele dem Gegner den Sieg überlassen. Die Leistungen der Waldhofmannschaft waren keineswegs schlecht. Bei etwas Glück wäre vielleicht ein oder gar beide Punkte gereicht worden. Wenn die Mannschaft sich durch die drei Niederlagen deprimierter läßt, wird sie in den weiteren Verbandsspielen besser abschneiden. Der bessere Mannschaftsteil war gestern der Sturm und die Außenreihe mit Ausnahme des Ersatzmannes Hogenmüller. Die beiden Verteidiger hatten schwache Momente, dagegen bewährte sich nach der Umstellung Fb. Bausch als Verteidiger sehr gut. Bei Phönix Ludwigshafen war dagegen die Hintermannschaft besser. Die beiden bayerischen Verteidiger spielten aber reichlich mäßig. Sehr gut war Schomb als Mittelläufer und der rechte Sturmflügel haben — Schomb, während Grünauer nicht die gewohnten Leistungen zeigte. Waldhof war anfänglich überlegen, doch ging Phönix durch Weber II in Führung, aber Waldhof kam durch einen Fehler Bauers durch Stuttorf billig zum Ausgleich. In der 2. Spiel-

hälfte entbrannte ein mörderischer Kampf um das siegreichende Tor. Abwechslend vergaben beide Stürmerreihen die Torchancen. Brühl schon sogar zweimal an die Querlatte. In der 75. Minute schoß Schomb für Phönix den siegreichenden Treffer. Die Anstrengungen des Waldhofs wurden nach dem Ausgleich in den letzten Minuten vorvergesicht. Mit 2:1 blieb Phönix Sieger. Schiedsrichter war Herr Hoffsch (Wormsheim).

#### B.L.C. Neckarau — F.C. 08 Mannheim 4:1 (2:1)

Der Eigenwille der durch sensationelle Erfolge die Tabellenführung an sich gerissen hatte, spielte am Sonntag in Neckarau, konnte aber diese schwere Probe nicht bestehen und mußte dem besseren Gegner die Punkte überlassen. Neckarau war von Beginn an leicht im Vorteil. In der 20. Minute schoß Koller nach Vorlage Zeilfelders das erste Tor. Lindenhof kam dann hart auf. Der Rechtsaußen Bött arbeitete unermüdlich, fand aber im Innenkreis zu wenig Unterstützung. Im Anschluß an einen Eckball erzielte der 08 Mittelläufer den Ausgleich. Doch noch vor Halbzeit B.L.C. durch einen Einweller, wegen unfortem Spiele von Wieland Fb. durch Jöhner zum Führungstore. Halbzeit 2:1.

Nach der Pause wurden die Lindenhof energischer, doch der Sturm botte kein Futter bald verschossen. Durch ein drittes Tor, das der Linksaußen Ott durch schönen Schräglauf erzielte, stellte die Platzmannschaft den Sieg sicher. Bei abwechselndem Kampf verstrich der Rest der Spielzeit. Zeilfelder stellte das Endergebnis nach einem Durchbrüche Jöhners auf 4:1. Bei 08 verlor gefest der Innensturm, während die Außenreihe sehr gut waren. Außer ihnen gesell noch der Mittelläufer Edelblut und Spöhr im Tore. Neckarau zeigte eine gute Gesamtleistung. Schiedsrichter Pöhllein (Fürth) leitete sehr gut.

#### Tabellen-stand:

Verein	Spiele	gem.	unent.	verl.	Tore	Punkte
B. L. C. Mannheim	2	2	—	—	4	6:4
Phönix Ludwigshafen	2	2	—	—	4	6:3
B. L. C. Neckarau	2	—	—	1	4	11:4
1903 Mannheim	2	1	—	—	4	6:5
1903 Ludwigshafen	2	1	—	—	2	7:8
S. P. 1898 Darmstadt	2	1	—	—	2	5:6
F. C. Worms	2	1	—	—	2	3:0
Sport- u. Turnv. Mannh. Waldh.	2	—	—	3	0	1:8

#### Kreisliga

#### Verein für Turn- u. Rasensport Feudenheim — Spielvereinigung Pfaffstadt 1:2 (0:1)

Trotz des überforderten Ergebnisses gewannen die Gäste verdient beide Punkte. Pfaffstadt spielte sehr eifrig und war in der ersten Halbzeit den Feudenheimern, die den Kampf nicht ernst genug nahmen, überlegen. In der 20. Minute nach Spielbeginn schoß Pfaffstadts Halbreiter das Führungstori. Feudenheimers Sturm vermochte keine Torgelegenheit nicht zu verwerten. Halbzeit 1:0 für Pfaffstadt. Schon 10 Minuten nach Wiederbeginn erhöht Pfaffstadt wieder durch den Halbreiter die Torzahl auf 2:0. Die Gäste ließen dann mehr und mehr nach und Feudenheim begann zu drängen. Über erst in der 75. Minute konnte Bähler ein Tor aufhaken. 2:1 für Pfaffstadt. Im Endspurt bedrangte Feudenheim stürmisch das Gästetor, aber das Glück war den ehemaligen Bezirksligaspieler nicht hold, zum ausgleichenden Treffer reichte es nicht. Mit 2:1 blieb Pfaffstadt Sieger und konnte beide Punkte einfahren. Feudenheim kämpfte erstmals wieder konzentriert. Sehr gute Leistungen zeigte der Torwart, der Mittelläufer und Leberlein im Sturm. Pfaffstadt Gesamtleistung war gut. Mittelläufer, Halbreiter und Torwart sind aber trotzdem bevorzugen. Schiedsrichter war Herr Hingst (B.L.C. Kaiserslautern) der das im allgemeinen seine Treffen unglücklich leitete.

#### Spielvereinigung 1907 Mannheim — Mannheimer Fußballklub Phönix 1:2 (1:1)

Phönix Mannheim konnte auch sein 3. Verbandsspiel zum Siege gestalten und bleibt somit weiterhin ohne Punktverlust. Schon in der 5. Minute des Spieles konnte 07 durch den Mittelläufer in Führung gehen. Durch diesen Erfolg angefeuert, drängte 07 kurze Zeit, doch die Phönixverteidigung wehrte die Angriffe gut ab. Allmählich wurde der Kampf ausgeglichener, die Angriffe der Gäste waren aber planlos. In der 42. Minute des Spieles wurde ein Angriff der Gäste im Strafraum durch Hand unterbrochen. Den gegebenen Kilometer veranlaßte Schmel zum ausgleichenden Tore 1:1. Bis zur Pause waren die Rasenspieler überlegen, bei Halbzeit stand das Spiel aber immer noch 1:1. Eden 6:4 für Phönix. Die zweite Halbzeit setzte mit einem energischen Spürzie von Phönix ein. Die Angriffe scheiterten aber zunächst an dem feinen Abwehrspiel des Torhüters der Platzmannschaft. Nach einer Vorlage des Rechtsaußen Schwarz konnte Schmel in der 77. Minute nach Wiederbeginn das siegreichende Tor erzielen. In den letzten 10 Minuten beherrschten die Wupperrren das Feld, doch mußten sie sich der aufopfernden Verteidigungsarbeit des Gegners beugen. Mit einem 2:1 Siege konnte Phönix verdient das Feld behaupten.

Beim Siege gefielen vor allem Köhler, der gestern seinen Platztag hatte, Ferner Becker, Schmel und E. Schönig. Aber auch die übrige Mannschaft gab ihr Bestes. Bei 07 überlegte der Torwart, ferner zeigte die Außenreihe gute Leistungen. Der Sturm konnte sich nicht durchsetzen, besonders der rechte Flügel. Schiedsrichter war Herr Ortisch (Phönix Ludwigshafen). Seine Entscheidungen waren korrekt, seinem energischen Auftreten ist es zu danken, daß der Kampf nie ausartete.

#### Tabellen-stand:

Verein	Spiele	gem.	unent.	verl.	Tore	Punkte
Phönix Mannheim	3	3	—	—	0:2	6
B. L. C. Heidelberg	4	2	1	1	7:8	5
Spielv. Pfaffstadt	3	2	—	1	0:8	4
F. C. Rürnb.	3	2	—	1	8:11	4
Bern. Friedbrücker	3	2	—	1	8:10	4
B. L. C. Rürnb.	4	1	1	2	14:9	3
Worms	3	1	1	1	7:8	3
F. C. 08 Neckarau	4	1	1	2	10:11	3
1907 Mannheim	4	1	—	3	8:10	2
S. P. 98 Schwigingen	3	—	—	3	7:10	—

#### Sportklub Käferal — Alemannia Rheinau 4:2 (2:0)

Im weiteren Verlauf der Pokalspiele trafen sich in Käferal zwei hartnäckige Gegner. Trotz des ungünstigen Wetters hatte der Kampf eine ansehnliche Zuschauermenge angezogen. Beide Mannschaften stellten sich dem Schiedsrichter Herrn Walter (08 Ludwigshafen) in starker Aufstellung. Bis Halbzeit war Käferal leicht überlegen und konnte durch den Halblinks und Innenbocker 2 schöne Tore erzielen. Ohne Pause ging es weiter. Der Kampf wurde nun ausgeglichener und abwechselungsreich. Käferal gelang es noch durch den Halblinks nach seinem Durchspiel ein 3. Tor zu erzielen. Im Endspiele, als die Platzmannschaft wesentlich nachließ, konnten die Alemannen 2 Tore durch gute Zusammenarbeit aufhaken. 3:2. Erst in den letzten Minuten konnte Käferal durch einen Strafstoß, den der Mittelläufer aus 25 Meter Entfernung blügelte einsehend, den Endsieg feststellen. Käferal bewies in diesem Spiele erneut seine Spieltärke und hat gute Aussichten, sich als Pokalmeister zu qualifizieren.

2. Mannschaft 7:3, 3. Mannschaft 0:0 für Käferal. Schüler — Waldhof-Schüler 0:1.

### Das Wichtigste vom Sonntagsport

Das 25jährige Jubiläum des Deutschen Fußball-Bundes.

Die Verbandsspiele im Rheinbezirk. — Waldhof verliert auch das dritte Spiel.

Beginn der Handball-Verbandsspiele.

Pferderennen im Reich. — Cervus Tibia mit Hagnes gewinnt in Hamburg-Horn den Deutschen Stutenpreis (35 000 Mk.)

Die Houscennen des D.M.V. um den „Großen Preis von Deutschland“.

#### Vorderpaltkreis

#### Pfalz Ludwigshafen — Viktoria Herzheim 1:3 (1:2)

Der Tabellenführer des Vorderpaltkreises brachte seinen Anhängern eine große Enttäuschung. Man hatte scheinbar die Punkte vorher in der Tasche und erlaubte sich ohne Grund mit einer unglücklichen Aufstellung im Sturm anzutreten. Siller (fr. Phönix Ludwigshafen) und Jweibrüden) stürmte rechts außen und konnte aber erst bei weitem nicht erzielen. Ferner wurde sehr der feine Techniker Boller auf Halbrechts vernutzt. Trotzdem hätte Pfalz das Spiel gewinnen müssen, wenn schon vor dem Wechsel energisch gekämpft worden wäre und Boppert dauernd linksaußen gestürmt hätte. Die Hintermannschaft von Pfalz verdrängte. Die Erfolge des Gegners waren typische Durchbruchstöße.

Die Elf des Siegers enttäuschte angenehm. Sie spielte einen einfachen ungefehlten aber erfolglosen Fußball und wird noch manchen Gegner begünstigen. Der Torwart zeigte ein feines Abwehrspiel und verhalf in erster Linie seiner Mannschaft zum Siege.

Über den Spielverlauf ist nur wenig zu berichten. In der 9. Minute ging Pfalz durch Boller in Führung. 6 Minuten später glück Herzheims Halbreiter aus. Trotzdem Pfalz weit überlegen spielte, schossen die Gäste noch vor dem Wechsel, nach schöner Innenkombination durch den Mittelläufer, den siegreichenden Treffer. Halbzeit 2:1 für Herzheim. Die zweite Halbzeit war eine fast immerwährende Verdrängung des Gästetores. Aber alles war vergeblich, die unglücklichsten Gelegenheiten wurden verschossen, auch Umstellungen halfen nichts. Das Spiel blieb verloren. Kurz vor Schluß brachte ein Durchbruch des Halblinks Herzheims sogar noch ein 3. Tor. Endresultat 3:1 für Herzheim. Das Spiel wurde sehr durchgeführt und hatte in Herrn Gertl (Worms) einen einwandfreien Referee.

#### Tabellen-stand:

Verein	Spiele	gem.	unent.	verl.	Tore	Punkte
Pfalz Ludwigshafen	4	3	—	1	22:5	6
1904 Ludwigshafen	4	3	—	1	13:7	6
1914 Oppau	4	1	1	2	10:11	5
Union Ludwigshafen	4	2	—	2	17:8	4
Fr. Frankenthal	3	1	2	—	6:5	4
Fr. Speyer	3	2	—	1	9:3	4
Spielv. Wundenheim	3	1	—	2	7:3	4
Viktoria Herzheim	3	1	—	2	5:9	2
Arminia Rheingönheim	4	—	1	3	4:9	1
Fr. Pfalz	4	—	—	4	0:35	0

#### Hinterpaltkreis

#### Tabellen-stand:

Verein	Sp.	gem.	unent.	verl.	Tore	Punkte
K. R. Kaiserslautern	4	4	—	—	15:4	8
B. R. Kaiserslautern	4	2	1	1	8:7	5
08 Birmalens	2	2	—	—	12:2	4
B. R. Birmalens	2	2	—	—	12:4	4
Pfalz Birmalens	4	1	1	2	7:7	3
B. R. Jweibrüden	4	2	—	2	7:7	3
F. C. Wünschweiler	3	1	0	2	6:12	0
Phönix Kaiserslautern	4	0	0	4	6:13	0
Dynamo Kaiserslautern	2	0	0	2	2:13	0

#### Länderkampf Oesterreich — Spanien 0:1 (0:1)

Bei diesem Länderkampf, der in Wien ausgetragen wurde, waren auf der hohen Warte 70 000 Zuschauer anwesend. Damit war das Fassungsvermögen dieses größten Platzes des Kontinents erschöpft.

Trotzdem Oesterreich das bessere Spiel vorführte und auch immer mehr oder weniger überlegen war, konnten die Wiener Stürmer keinen Erfolg erzielen, da Zamora im Tor der Spanier einfach unüberwindlich war. Spanien war glücklicher, es konnte in der Mitte der ersten Halbzeit durch Cubells das siegreichende Tor erzielen.

Vorher fand ein Städtepiel Wien — Krakau statt, das von Wien mit 1:0 gewonnen wurde. Auch in diesem Spiele war der Gästetorwart der beste Mann.

\* Süddeutschlands Gegner im D.F.B.-Pokal. Für den am kommenden Samstag in Dresden zum Austrag gelangenden Jungschützenkampf um den D.F.B.-Pokal hat der Verband Mitteldescher Pokalspielervereine fast die gleiche Mannschaft aufgestellt, die vor wenigen Wochen im Borrundenspiel zu Kiel Norddeutschland überrollend glück schlagen konnte. Die mitteldeutsche Mannschaft wird gegen Süddeutschland wie folgt stehen: Rogemann (Halle 96), Kühnel, Glavin (beide Brandenburg Dresden), Kressmar (Guts Muts Dresden), Köhler, Berthold (beide Dresdner S. C.), Salomon (Leipzig B.C.), Paulsen (F.V. Leipzig), Soblich (Dresd. S.C.), Schmidt (Sp. Bg. Leipzig), Leichgräber (Fortuna Leipzig).

### Weitere Ergebnisse der Sonntagspiele

#### Süddeutschland

Rheinbezirk: S.I.D. Waldhof — Phönix Ludwigshafen 1:2. B.L.C. Neckarau — 1908 Mannheim 4:1. 1903 Ludwigshafen — B.L.C. Mannheim 2:3. S.C. 98 Darmstadt — F.C. Worms 3:1.

#### Kreisliga

Neckarbezirk: S.B. 07 Mannheim — Phönix Mannheim 1:2. Sg. 08 Schwigingen — Fr. 08 Hudenheim 3:4. B.L.C. Heidelberg — F.V. Kirchheim 1:4. B.L.C. Rürnb. Feudenheim — Spielv. Pfaffstadt 1:2.

Vorderpaltkreis: Pfalz Ludwigshafen — Viktoria Herzheim 1:3. Union Ludwigshafen — S.C. 1914 Oppau 1:3. Fr. Frankenthal — Spielv. Wundenheim 0:4. B.L.C. Feudenheim — Fr. Speyer 1:2.

Hinterpaltkreis: K. R. Kaiserslautern — Fr. Kaiserslautern 1:3. Fr. Wünschweiler — Phönix Kaiserslautern 2:1.

Bezirk Bayern: Bayern München — München 1890 (Samstag) 2:0. F. C. Rürnb. — B. R. Rürnb. (Samstag) 2:0. Wacker München — Schwaben Augsburg 2:1. F. C. Rürnb. — Sp. Bg. Rürnb. 0:4.

Bezirk Württemberg-Baden: Stuttgarter Kickers — F. C. Stuttgarter 3:3. F. C. Heilbronn — S. C. Stuttgarter 6:3. Karlsruhe — F. C. — F. C. Rürnb. 8:2.

Bezirk Rheinlatten-Saar: F. C. Saarbrücken — S. V. Wiesbaden 2:0. Borussia Worms — F. C. Saar 4:3. S. C. Hück — Borussia Neunkirchen 2:3.

Mainbezirk: Hanau 93 — Union Niederrad 3:1. Offenbacher Kickers — Eintracht Frankfurt 3:2. Germania Frankfurt — F. C. B. Frankfurt 1:3. Heidevia Frankfurt — Germania Heidenhura 0:2.

Das Lied vom braven Mann

(Ein Ruhmesblatt für Georg Stephenson zum 27. September.) Von Richard Blasius (Bad Schandau)

„Utterly devoid of common sense“, d. h. ohne jede Spur gesunden Menschenverstandes.

So hatte der englische Parlamentsauschuss Stephensons Pläne zur Eisenbahn zwischen Liverpool und Manchester bezeichnet, trotzdem der geniale Erfinder der Welt das Wunder der Lokomotive schon vor Augen geführt hatte, als er mit einer solchen am 27. September 1825 den Betrieb der Stockton-Darlingtonbahn eröffnete.

Freilich hatte einst der einfache Maschinenwärter Stephenson selbst nicht besonders groß von sich gedacht, als er um einen Bohnenlohn von einem Pfund und fünfzehn Schilling im West-Moor-Schacht der Killingworth-Kohengruben arbeitete.

Was zum ersten Mal die Umwelt auf ihn aufmerksam machte, war nicht eine Keuzerung seines Verstandes, sondern eine Tat aufopfernder Nächstenliebe, die seinem tüchtigen Geiste und mißfälligem Herzen entsprang.

Rach beendeter Tagelöhnt war es, als plötzlich ein dumpfer Donnerstschlag den Boden erschütterte. Schredensgeschrei von den Gruben her folgte ihm. Eine heftige Explosion hatte dort das Dach eines Maschinenhauses abgehoben.

Da fürchte Stephenson herbei, warf die Trümmer beiseite, die ihm den Ausweg zu seiner Fördermaschine wehren wollten, und brachte sie in Gang.

Wer fährt mit ein? Entsetzten sah die Männer zurückweichen. Aber dreien verließ das Weisheit des Kühnen Mut. Mit ihnen verschwand er in der Tiefe.

Das Vorhandensein mehrerer Luftschläue konnte denen da unten Rettung bedeuten haben. So war es auch. Nur wenige Lote fanden die Verheerung. Die anderen lübelten ihren Kellern zu.

Doch Stephenson hatte mehr im Auge. Mitten im aemtraubenden Rauche organisierte er die Arbeiter zur Beschränkung des Redens, des Balkenwerks und Strohens eines Stollens errarissen hatte. Mit zehn der Einseitigkeiten, die der Qualm nicht mehr durch den Förderer nach oben hatte dringen lassen, trotz er auf allen Seiten nach der Brandstelle.

Auf dem Bande stehend, mit entsetzlicher Klemme kämpfend beanannten sie, vor dem Feuer eine furchende Axtschmied aufzuführen. Wie die Mauer wuchs und sie vor Feuer und Qualm schüchelte, konnten sie sich bei ihrem ockhervollen Tun allmählich in die Höhe richten. Sie bestimten, daß Dienstverpflichtungserträge nicht mehr abgeschlossen werden dürften. Die Reichsangeestellten durften jedoch damit rechnen, daß nach Aufhebung dieses Verbotes der alte, eingangs geschilberte Zustand automatisch wieder Platz greifen werde.

Wirtschaftliches und Soziales

Abfindung auscheidender Reichsangeestelter

Den Angestellten der Reichsverwaltungen und -betriebe war vor Geltung der Personal-Abbau-Berordnung beim Auscheiden aus dem Reichsdienst die Möglichkeit gegeben, durch Aufgabe vermeintlicher weitergehender Rechte einen gewissen, nach der Beschäftigungsdauer gestaffelten Abfindungsbetrag durch Abschluß besonderer Verträge — „Dienstverpflichtungserträge“ — zu erhalten. Diese Abfindung war hauptsächlich in Rücksicht auf die besondere Lage der Dienstverpflichteten der Behördenangestellten nach dem Betriebsratsgesetz geboten. Durch die Personal-Abbau-Berordnung des Reiches wurde dieser Zustand unterbrochen, weil unter ihrer Geltung die auscheidenden Angestellten nach ihr abgefunden wurden. Sie bestimmen, daß Dienstverpflichtungserträge nicht mehr abgeschlossen werden dürften. Die Reichsangeestellten durften jedoch damit rechnen, daß nach Aufhebung dieses Verbotes der alte, eingangs geschilberte Zustand automatisch wieder Platz greifen werde.

Rembrandt oder Frans Hals?

Von Walther Appelt (Hauen)

Im Rahmen eines ewigen Kreislaufes bahnt sich allem Anschein nach wieder einmal eine Neubewertung der beiden größten holländischen Maler des 17. Jahrhunderts an. In der Gruppierung von Rembrandt und Frans Hals will eine Umwertung eintreten dergestalt, daß wieder einmal Hals nach „oben“ zu kommen beginnt. Diese Umorientierung vollzieht sich nicht zum ersten Male. Und tatsächlich sind die beiden ja auch so verschieden, daß kein tiefer dringender Betrachter sie je ganz auf eine und dieselbe Stufe stellen wird. Wir können sagen: Hals ist noch in seinen repräsentativsten Bildern persönlich als Rembrandt, der noch bei den allerpersönlichsten, ja selbst bei den intimsten Darstellungen eigenen Geschehens eine repräsentative, oft sogar dekorative Note hat. Das wird durch seine Pup- und Frunzlucht (die ihn bekanntlich konfrontiert werden ließ) erklärt. Als Hals ist der Ruhigere, Abgekühtere, ist mehr konzentrierte Persönlichkeit, während Rembrandt sein (an sich größeres — Genie nicht immer recht zusammenhielt. Das können wir heute sagen. Aber wir können nicht hindern, daß eine andere Zeit aus sich heraus und für sich das Gegenteil beweist.

Indessen ist die Zeit nicht das Einzige, was die Urteils- voraussetzungen zu ändern vermag. Nach dem, was seit einigen Jahren aus Holland gemeldet wird, ist durchaus auch die Möglichkeit diskutierbar: daß wir einfach den Frans Hals bisher noch nicht so gehabt haben, wie er tatsächlich gewesen ist bzw. sein möchte. Daß wir von den Jahrhunderten regelrecht um Frans Hals betrogen worden sind. Die Stadoverwaltung von Haarlem, das den Künstler Zeit seines Lebens beherbergte und seine großen Hauptwerte besitzt, läßt diese — noch begrifflichen Für und Wider — reinigen. Man weiß, daß das nicht die ersten Versuche sind, die „Galerisaver“, d. h. jenen stumpf machenden, niedererenden braunen Ton, den der bedeutende Frans nach und nach über die Bilder zog, zu entfernen. (Es gab allerdings auch einmal die Verwirrung, Silber nur braun in rotbraun zu malen, um jenes antiquierte Aussehen von vornherein zu schaffen.) Sicher aber sind die haarlemer Arbeiten auf diesem Gebiet die ersten, deren Ergebnisse ein umwälzendes Aufsehen zu erregen imstande sind. Trotzdem fehlt es noch immer nicht an ablehnenden Stimmen. Man kann ihre Gegenkraft aus einer gewissen Weisheit heraus verstehen. Aber sie sollte nicht aus dem Augenblick, da die Gewähr gegeben ist, daß den Bildern durch das Verfahren nicht der mikroskopische Hauch von Farbe zugleich mit dem Firnis entzogen wird. Und das ist der Fall in Haarlem und überall, wo das gleiche oder ein ähnliches System vielleicht noch angewendet wird. Erst recht unhaltbar wird

1. Kongreß der Westdeutschen Partikulierschiffahrt

Hafen- und Rheinhahrt

Inserem Bericht über die Hafen- und Rheinhahrt am Samstag auf dem von der Firma Vereinigte Spediteure und Schiffer, Rheinischschiffahrtsgesellschaft m. b. H., in Mannheim zur Verfügung gestellten schmalen Dampfer „Anton Linde“ ist noch nachzutragen, daß die Beteiligung eine sehr zahlreiche war und daß die wohlberühmten Hafenanlagen insbesondere bei den Gästen „alleinige Bewunderung hervorriefen. Ramentlich waren es die Vertreter des Reichsverkehrsministeriums, die Ministerialräte Bauer und Hoebel und sodann der Vertreter des Reichswirtschaftsministeriums, Ministerialrat Dr. Rahr die mit großem Interesse die Anlagen besichtigten. Ministerialrat Dr. Fuchs vom badischen Finanzministerium, Rechtsanwalt Anton Linde und Oberverwaltungsrat Dr. Bartsch gaben dabei die nötigen Erläuterungen. Da sich die Vertreter der Reichsregierung durch persönliche Einschaltung in das Hofengerieße von der großen Bedeutung der Schiffahrt für Handel und Industrie nicht nur der Stadt Mannheim, sondern auch für die gesamte deutsche Wirtschaft überzeugen, so ist nicht daran zu zweifeln, daß die Wünsche und Forderungen der Rheinischschiffahrt auf Einführung von Wasserumschlagstarifen endlich einmal erfüllt werden. Es kann der Reichsregierung nicht unbekannt sein, welche schweren Existenzkampf die Rheinischschiffahrt zu führen gezwungen ist und daß die augenblickliche deutsche Wirtschaftslage in ihrem Zustande tiefer Depression selbstverständlich auch von nachteiligster Wirkung auf die Rheinischschiffahrt ist. Die Besichtigung des Großkraftwerkes Mannheim hinterließ ebenso wie die großen industriellen Niederlassungen, bei den Kongreßteilnehmern nachhaltigen Eindruck.

Das Abendfest im Rojengarten.

das von der Stadt Mannheim gegeben wurde, nahm mit der Festvorstellung von „Wiener Blut“ im Musiksaal seinen Anfang. Die hübsche Operette, die eine sehr gefällige Wiederhergabe erhielt, geschel überausdentlich, jedoch den Künstlern lebhafter Beifall gependelt wurde. Auch die effektvolle Deckenbeleuchtung des Musiksaals war das zu angehen die Feststunde zu erhöhen. Nach Beendigung des Theaters gab es ein Standkonzert der Kapelle Mohr am Wasserurm und eine Campion-illumination des Friedrictshofes. Das farbenprächtige Spiel der Leuchtschirme, um die uns viele Städte beneiden, bot einen wunderbaren Anblick in dem Dunkel der Nacht.

Gegen 10 Uhr abends vereinigten sich die Teilnehmer des Kongresses zu einem Bankett im Rojengarten. Die Kapelle Beder stellte die Tafelmusik. Als erster Redner des Abends begrüßte Bürgermeister Dr. Walli die Gäste der Stadt mit einem herzlichem Willkommenswort. Schiffbesitzer Urmeyer, Duisburg-Ruhrort, dankte der Stadtgemeinde Mannheim für ihre Bereitwilligkeit, den Kongreß, dessen Bedeutung wohl niemand unterschätze, in ihren Mauern abzuhalten. In Mannheim sei der Verband durch Ernst Bassermonn gegründet worden. Man sei sehr gerne nach Mannheim gekommen. Der Redner schloß mit einem begeisterten aufgenommene hoch auf Mannheim, Herr Bovermann, Duisburg, der Vorsitzende des Dispadieur- und Schiffingenieurverbandes, würdigte die Verdienste des Vorsitzenden von Jus et Justitia, hiesig, Anton Linde in längeren anerkennenden Worten und stellte fest, daß aus Rotterdam, aus Emden, vom ganzen Niederrhein und auch von Magdeburg Teilnehmer zum Kongreß gekommen seien, um an den Bestrebungen zur Förderung der deutschen Binnenschiffahrt teilzunehmen. Sein hoch gall herrn Linde.

Schiffbesitzer Peter Kühnle, Mannheim, gedachte einleitend der mannigfachen Gefahren des Schifferberufes und der unglücklichen Wirtschaftslage der Partikuliere. Er freute sich, daß es herrn Linde gelungen sei, den Kongreß nach Mannheim zu bringen. Besonders hervorzuheben zu werden, verdiene, so betonte der Redner, die Beteiligung einer so großen Zahl von Vertretern von Reichs- und Städtebehörden. Er habe den Eindruck von den Reden dieser Herren genommen, daß sie der Schiffahrt helfen wollen, damit der Partikulierschiffahrtsverband wieder besseren Zeiten entgegengehe. Die Rede klang aus in einem hoch auf die Vertreter der Staats- und Städtebehörden und auf die Stadt Mannheim. Ministerialrat Dr. Rahr vom Reichswirtschaftsministerium dankte dem Partikulierschiffahrtsverband im Namen seiner Behörde für die Einladung und teilte mit, daß ihm das Herz ausgegangen sei, vor Freude, daß er mit seinen Landsleuten wieder einige Stunden beisammen sein dürfe. Es habe ihn mit Genugtuung erfüllt, daß er nicht einseitige Wünsche erfüllen müßte. Das hoch des Redners galt dem Partikulierschiffahrtsverband.

Einbrat Groß sang einige Lieder, ebenso Herr Volkin, während Peter Kühnle noch humoristische Vorträge hielt.

Ausflug in die Pfalz.

Am gestrigen Sonntag vormittag 9 Uhr erfolgte mit Sonderwagen der Rhein-Haardbahn ein Ausflug in die Pfalz nach Bad-Dürkheim. Nach der Ankunft wurde die Ruine Limburg besichtigt, wo Professor Heger einen geschichtlichen Vortrag hielt. Um halb 1 Uhr begann das gemeinsame Mittagessen, mit dem eine Weinprobe verbunden war, im Rurgarten (Parkhotel). Bürgermeister Dohle am Bod Dürkheim, begrüßte die Erschienenen im Auftrage der Stadtoverwaltung und des Fremdenverkehrsvereins von Bad-Dürkheim, während herr Linde ein hoch auf Bad-Dürkheim und

deren Stadtoverwaltung ausbrachte. Es folgten noch eine Reihe von Ansprachen und Vorträgen, worunter auch von herrn Freimüller Mannheim. Der Pfälzer Dialektbildner A. d. e. Ludwigshafen unterhielt die Gäste durch den Vortrag einiger seiner neuesten Aufsätze und erntete dafür, wie auch die übrigen Redner, großen Beifall.

Die Rückfahrt nach Mannheim erfolgte wiederum mit Sonderwagen abends 6 Uhr. Damit hat der so bedeutungsvolle verkehrte Kongreß einen schönen Ausklang genommen. Möge die Tagung all die Erwartungen und Hoffnungen erfüllen, die auf sie gesetzt wurden; möge sie vor allem dazu beitragen, daß die Wettbewerbsslage der Rheinischschiffahrt verbessert wird und eine neue Ära des Aufschwungs im Rheinischschiffahrtsverkehr einsetzt. Da die Schiffahrt ein Lebenselement für Mannheim ist, so wird mit ihrem Aufschwung auch Mannheims Handel und Industrie eine neue Stärkung und Kräftigung erfahren. Zum Schluß aber sei der Stadtgemeinde Mannheim noch dafür gedankt, daß sie die Abhaltung des Kongresses, dessen Teilnehmer hier nur angenehme und erinnerungsfreie Stunden verlebten, in so großzügiger Weise ermöglichte.

Aus Anlaß des Kongresses und des 25-jährigen Bestehens des Partikulierschiffahrtsverbandes hat die Druckerlei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, eine

Festschau des „Rheinisch“.

des Verbandsorgans der „Jus et Justitia“, herausgegeben, die in gelungener typographischer Ausstattung eine Reihe inhaltreicher Schriftsätze über die Rheinischschiffahrt enthält. Beiträge haben hierzu geliefert: Oberbürgermeister Dr. Rührer, Ein Willkommenswort der Stadtoverwaltung, Oberbürgermeister Dr. Otto Röhler, M. b. H., Ein Jahreslauf Rheinischschiffahrt, Oberverwaltungs- und Baurat Kaufmann, nicht von der Rheinischschiffahrtsverwaltung, Betrachtungen zur Bese der Binnenschiffahrt, Regierungsrat Hoffbauer, Duisburg, Duisburg-Ruhrort, Hafen, Dr. Gustav Stein von der Westdeutschen Binnenschiffahrtsgesellschaft Duisburg, Der Kampf gegen die Windschläge, Hans Lewe, Unterdelegierter für Schiffahrtsangelegenheiten in Mannheim, Eine Pauberei über Rheinischschiffahrt, Rechtsanwält Linde: „Zur Frage der Internationalisierung des Binnenschiffahrtsrechts“, Prof. Dr. Blau, nationalisierung des Binnenschiffahrtsrechts, Die Lage des Rheinischschiffahrts, Die Zukunft der Rheinischschiffahrt, Schriftleiter Europas und die Zukunft der Rheinischschiffahrt, Die Teilzeit der Rührer: Die Mannheimer Hafenanlagen. Wie der Text der Festschau, so fand auch dessen eigenentell alleseitige Beachtung.

Städtische Nachrichten

Vom gestrigen Sonntag

Der gestrige letzte Sonntag vom Monat September erdauichte ebenso wie seine Vorgänger. Es regnete fast den ganzen Nachmittag. Wohl hegte man am Vormittag noch die Hoffnung, daß der sonst empfindlich spürbare Wind die Regenwolken nach westwärts wehe. Aber es kam anders. Das Wetter war so, daß man sich im weiche. Aber es kam anders. Das Wetter war so, daß man sich im weiche. Aber es kam anders. Das Wetter war so, daß man sich im weiche.

Seider ereigneten sich am gestrigen Sonntag einige Unfälle. So wurde das Krontenauto der Berufsfeuerwehr nach einem Hause in den J-Quadrat gefahren, wo ein 18 Jahre altes Mädchen Benzol getrunken hatte. In einem anderen Hause wurde ein Dienstmädchen geholt, das Salzsäure getrunken hatte. Ferner hat sich im Obdachlosen-Haus ein Kind mit heftiger Kälte verbrüht, jedoch das Kind nach dem Krankenhaus verbracht werden mußte.

Zum 70. Geburtstag Geheimrats Casparis

Wenn neben dem Mannheimer Literaturverein eine zweite Vereinigung Geheimrat Caspari zu beehren dem Dank verpflichtet ist, so ist es der Mitherrerverband des Carl-Friedrich-Gymnasiums in Mannheim. Wie jenem, so widmet Geheimrat Caspari auch dieser Vereinigung ehemaliger Schüler des Mannheimer Gymnasiums seine ganze Kraft. Velleicht noch ungenügend als unter beinahtlicher Schicksalsverein ist der Mitherrerverband des Mannheimer Gymnasiums mit dem Namen Geheimrat Caspari verbunden. Wenn es genollams mit dem Namen Geheimrat Caspari verbunden. Wenn es genollams mit dem Namen Geheimrat Caspari verbunden. Wenn es genollams mit dem Namen Geheimrat Caspari verbunden.

Und wohl mancher wird Abschied nehmen müssen von Werken, die er so, wie sie ihm teuer sind, nicht wiedersehen wird. Aber auch in den Fällen, wo sie nach seinen auf Jahrzehntelangen Vertrautsein stehenden Begriffen nicht besser zu werden scheinen, wird er zugeben müssen, daß sie ursprünglicher werden. Daß der Vater wieder so sprechen darf, wie es seine Absicht war, als er das Wort schuf, Begraben wir also den Streit, Rembrandt oder Frans Hals?, bis die unumgängliche Frage brantwortet ist, ob alle Werke der beiden — und ihrer Zeitgenossen — nach den haarlemer Erfahrungen wiederhergestellt werden sollen! Diese Frage ist gerade für Deutschland und seinen reichen Besitz an Niederländern in den Galerien von Berlin, Dresden, Kassel und Braunschweig von Bedeutung.

Kunst und Wissenschaft

Wigman-Schule Mannheim. Die Tänzerin Mary Wigman teilt uns mit, daß vom 1. Oktober an ihrer Schule in Dresden ein Zweiginstitut in Mannheim unter der Leitung von Frieda Uffula Rad angegliedert wird. Das Zweiginstitut führt den Titel: Wigman-Schule Mannheim.

Theaterabschluß. Das Düsseldorf'sche Schauspielhaus führte sich für den kommenden Spielwinter die künstlerische Mitarbeit des bisherigen Intendanten des Kölner Schauspielhauses Gustav Hartung. Er wird umrubs „Feing Louis Ferdinand“ herausbringen. Weiterhin ist es der Dambonbühne gelungen, den die deutsche Sprache beherrschenden ersten Schauspielers und Regisseur des Hofbaur Kammertheaters Leitoff, Vladimir Solof, dauernd zu gewinnen und Elisabeth Lenarz von den Vereinigten Stadttheatern Köln für ein mehrmonatiges Gastspiel zu verpflichten. — Emil Burris Drama „Eine amerikanische Jugend“ (früherer Titel „Im O'Mara“) wurde vom städtischen Schauspielhaus in Hannover zur Aufführung angenommen. — Georg Kaisers „Der mutige Seefahrer“, ein bisher unbekanntes Frühwerk des Dichters, ist vom Dresdener Schauspielhaus zur Aufführung erworben worden. — Die „Die Tiere“, Drama von Wilhelm Braun, wurde vom Intendanten Dr. Reich Neuner zur alleinigen Aufführung für das Neue Schauspielhaus in Königsberg l. Pr. angenommen. — Intendant Dr. Reubel hat von der Firma Grotzsch Sietzweg den Union-Saal in Braunschweig gemietet, um dort ein Kammertheater einzurichten. Dr. Reubel will jede Woche einen Kammertheaterabend veranstalten, ebenso plant er die Reuenschiffahrt von Nachvorstellungen. Sobald Dr. Reubel mit der Umstellung des Schauspielbetriebs fertig ist, beschließt er, in Braunschweig auch ein Kammertheater einzurichten.

Zwei Ziele hat er sich bei der Vereinerung gesetzt: die Pflege der Kameradschaft unter den alten Gymnasialisten und die Förderung des Verständnisses für humanistische Bildung. Mit sorgender Hand wohnt er viele Jahre hindurch über beiden Bestrebungen und immer hat er sich dafür eingesetzt, daß bei den Zusammenkünften neben dem Gemeinschaftsgebot das hohe Ziel der humanistischen Bildung nicht vergessen wurde. Mit voller Hingebung ist er heute noch der Schule zugewandt, die sein Vater und er geleitet haben. Mit der ganzen Kraft seiner Persönlichkeit und mit der ungedrohten Lebensfreude, die dieser Schicksal sich bewahrt hat, trat er immer für die Ideale des Gymnasiums ein. Wenn Geheimrat Caspari die Zusammenkünfte des Altersvereins leitete, dann wissen alle Teilnehmer, daß am Präsidium der Mann liegt, der die Seele dieser Bestrebungen ist. Es gibt keinen, der nicht mit Verehrung an diesem alten Lehrer hängt. Bei keinem ist sie getrübt durch böhsche Entwürfungen aus den Jugendtagen, bei jedem ist sie gestützt auf ein besonders Vertrauen zu einem Menschen vornehmster Befähigung und lebenswürdiger Lebensart, das schon in die Kindesjahre eingestiftet wurde. Deshalb bringen hunderte alte Mannheimer Gymnasialisten Geheimrat Caspari aus treuem Herzen ihre Glückwünsche dar, deshalb entzieht ihm auch der Altersverband des Friedrich-Gymnasiums die treuesten Wünsche, als einem Führer im besten Sinn.

WK.

**Die städtischen Krankenanstalten.** Nach Mitteilung des Städtischen Nachrichtenamts befanden sich am 19. September d. Js. in den städtischen Krankenanstalten 944 Kranke (456 männliche, 488 weibliche), und zwar im Krankenhaus 800, im Spital für Lungentrante 109, im Genußstoffsheim Redargemünd 35. Von den im Krankenhaus befindlichen Kranken waren 285 in der medizinischen Abteilung, 272 in der chirurgischen Abteilung, 87 in der gynäkologischen Abteilung, 65 im Säuglingskrankenhaus, 78 in der dermatologischen Abteilung, 21 in der Abteilung für Hals-, Rosen-, Ohren-, Nasen- und 12 in der Abteilung für Augenkrante. Da am 19. September 1924 die Zahl der Kranken 889 (449 männliche, 440 weibliche) betrug, waren in den Mannheimer Krankenanstalten am 19. September d. J. 55 Kranke (7 männliche, 48 weibliche) mehr als am gleichen Tage des Vorjahres. Außerdem sind in der Heimabteilung 146 Kinder untergebracht, die zwar nicht krank sind, aber dort versorgt werden. Am 12. September d. J. war die Zahl der Kranken 657 (Krankenhaus 808, Spital für Lungentrante 114, Genußstoffsheim Redargemünd 35). Hiernach war die Krankenanzahl am 19. September um 13 niedriger als am 12. September d. J.

**Betriebsaufnahme der Basler Luftverkehrsgesellschaft L. G. Basel auf der Rheinthal-Linie.** Die am 5. September gegründete Basler Luftverkehrsgesellschaft L. G. wird am Montag, 28. September ihren Betrieb aufnehmen. Das Aktienkapital beträgt 100.000 frs. Die Gesellschaft bezieht den Jura, den Luftverkehr von Basel nach der Schweiz und nach dem Ausland zu fördern und wird vorerst den Verkehr auf der Rheinthal-Linie Basel-Mannheim aufnehmen. Mit dieser Aufgabe ist nicht nur der Stadt Basel eine neue regelmäßige Verkehrsverbindung geschaffen, sondern auch dem internationalen Luftverkehr eine eminent wichtige, die jetzt noch ausstehende Verbindungsstrecke eröffnet worden. Direkte Anschlüsse in Mannheim ermöglichen die kürzesten Verbindungszeiten nach Frankfurt, Berlin, Bremen, Hamburg, Amsterdam, Rotterdam. Die Linie Basel-Freiburg-Baden-Baden-Mannheim ist offiziell von der Schweiz als Postlinie anerkannt worden. Am Tage der Eröffnung wird die erste abgehende Flugpost mit besonderem Poststempel: „Flugpost Basel-Mannheim, 1. Flug 28. 9. 1925, abgestempelt werden, was vor allem für die Philatelisten von Interesse sein wird.

**Dringende Forderung im Verkehr mit Oesterreich.** Vom 1. Okt. an werden im Verkehr zwischen Deutschland und Oesterreich auf dem unmittelbaren Weg dringende Forderungen bis zum Gewicht von 10 kg. und ohne die bisherige Einschränkung der Ausdehnung zugelassen. Bei dem Beförderung über die Tschechoslowakei verbleibt es jedoch für dringende Forderungen bei dem Höchstgewicht von 5 kg. und der Ausdehnungsgrenze von 80 cm. Die Gewichtsgrenze für dringende Forderungen über 5-10 kg. nach Oesterreich auf dem unmittelbaren Wege wird 4 kg. 95 g. betragen.

### Vorträge

**„Stimmen der Völker.“** Das Städtische Nachrichtenamt teilt mit: Die bereits angekündigt, hält der Direktor der Kunst-Abteilung an der Städtischen Stadtbibliothek Professor Dr. Wilhelm Doegen am Donnerstag, 1. Oktober, abends 8 1/2 Uhr in der Kunsthalle den diesjährigen Eröffnungsvortrag des Freien Bundes, seinem von Laut und Lichtdarstellungen begleiteten Vortrag hat Prof. Dr. Doegen bereits in diesen Städten gehalten und er hat überall geradezu begeisterte Aufmerksamkeit gefunden. Prof. Doegen erklärt die wunderbar durchdachte Organisation seines Instituts und dessen Aufgaben. Auf dem mitgebrachten Gramophon zeigt er den Hörern, wie man in den Kriegsgefangenenlagern und durch Vermittlung von Forschungsreisenden die Sprache (Dialekte) und die Musik der Völker des Erdballes aufgenommen hat und wie man damit unschätzbare Dokumente der Sprach- und Musikforschung zu einem geistigen und einseitigen Ton-Kunstwerk bereinigen konnte. Eine zweite wichtige Aufgabe dieses Museums bildet die Aufnahme der Stimmen fälschender Männer der Gegenwart. Man wird diese Stimmen dank der systematischen Sammelstätigkeit des Kunst-Archivs noch nach 1000 Jahren hören können. Was dies für die zukünftige Geschichtsschreibung bedeutet, liegt auf der Hand. Auch von diesen Aufnahmen wird Prof. Doegen eine ganze Anzahl von Proben vorführen.

### Film-Rundschau

**„Ufa-Theater P. S. „Drei Frauen.“** Ein Filmdrama in 6 Akten. Ein Wert feinsten Regierens, für die Ernst Lustig zeichnet, ausgestattet mit einer Fülle glänzender Details, für die kein Bericht das Auge zu schärfen vermag. Doch sei gerade hierauf verwiesen, weil der Inhalt alles noch nicht den wirtlichen Gehalt dieses Films erschöpft. — Das Drama dreht sich trotz des Titels, der das Gegenteil besagt, um einen Mann, d. h. um einen sehr schüchternen Mann, der es versteht, seine Schulden mit den Reichtümern einer robusten Frau zu decken. Diese findet er in einer reichen Witwe, die außer ihrem Geld auch noch eine Tochter besitzt. Aber sie kümmert sich um diese nicht besonders viel, sieht stattdessen die Geschäftsführung ihres Mannes nur selten vermittelnde Liebe, die sie allzu intensiv „erwidert“. Da tritt die Tochter in diesen Lebenskreis der Mutter und der Liebhaber wohl köstlich den Weg zu dem Herzen des jungen Mädchens zu finden; diese hatte eine Art Jugendliebe im Pensionat, die sie nun völlig vergißt angesichts des Mannes, den sie soeben im Haus ihrer Mutter kennen lernte. Diese Abstraktion ist im Haus des Mannes und muß in seine und ihrer Tochter Heirat notwendig einwilligen. Die Treue geht ebenfalls nicht von den Eigenschaften des „jungen“ Ehemannes, und der Zufall bestet keine Beziehungen zu der dritten Frau, der Halbwaise, auf. Der Jugendfreund der Tochter ist in diese Entscheidung hineinverwickelt. Der feine Gemahl denkt jedoch nicht an eine Scheidung; wozu soll die Millionen aufgeben! Die Mutter, die zur Heirat getrieben wird durch den kalten Realismus des Mitgläubers, greift zum Revolver und knallt den Häubler ihres Herzens und ihrer Millionen nieder. Sie wird freigesprochen, aber eine alte Frau ist aus ihr geworden, während Jugend sich zu Jugend findet. — Ein unterhaltendes Beiprogramm ergänzt die lebenswerte Filmproduktion.

**W.R. Alhambra-Lichtspiele. „Der galante Prinz.“** ein Schauspiel in sechs Akten und französischer Ursprungs, führt uns nach dem Orient, wo ein auf Reisen befindlicher Prinz eine Prinzessin aus dem Harem eines indischen Fürsten befreit und sie mit nach Europa bringt. Zwar bricht im Mittelmeer ein großer Sturm aus, der die Lady des Prinzen vernichtet, aber alle werden gerettet, sogar Anar, die Prinzessin, die den Tod in den Wellen finden sollte. Denn die als spätere Gattin des Prinzen vorhersehende Dame hatte Anar in eine Kabine eingeschlossen, und auch später in Paris läßt sie nicht von ihren Nachstellungen. Aber alles mündet sich zum Guten, und der Prinz heiratet Anar. — Dis Ruppe v. m.

**Bunapart,** ein Spiel in sechs Akten, ist die Lebens- und Liebesgeschichte eines kleinen Berliner Mädchens. Die Handlung ist ansprechend und unterhaltend, und die originellen Szenen im Bunapart bereiten jedem Besucher Vergnügen. Wenn man gar noch der Dank aus Amerika dankt, bleibt ja nichts mehr zu wünschen übrig. — Die „Deutig-Wochenchau“ ergänzt das Programm.

**Kammer-Lichtspiele.** Wieder steht ein Kulturfilm auf dem Programm der „Kammer-Lichtspiele“. Diesmal ist es der Film „Der Frauenkörper“, seine Schönheit und Pflege. Bräutliche Körper zeigen die Frauen aller Zeiten und Zonen, ihre Schönheitsbegriffe und Schönheitsmittel, Sport und Gymnastik, kurz der Film zeigt wie eine Frau schön zu sein, schön zu bleiben und noch schöner zu erscheinen vermag. — „So spielt das Leben“, ein Filmroman in 6 Akten mit Hans Waldert Schlettom und Erna Rorens in den Hauptrollen vervollständigt den guten Spielplan.

### Kommunale Chronik

#### Aus der Gemeinderatsitzung in Schwelzingen

**Schwelzingen, 25. Sept.** Vergaben werden: 1. die Herstellung eines Abwasserkanals in der Friedrich-Ebert-Straße an Maurermeister Frig Hader, 2. die Grabarbeiten für die Erneuerung der Gasleitung in der Mühlentstraße an Maurermeister Frig Hader, 3. die elektrischen Installationsarbeiten im Friedhofsbienstwohnungsgelände an Blechmeister und Installateur Karl Deimann, 4. die Reparaturarbeiten am Friedhofsbienstwohnungsgelände an Maurermeister Georg Reicher, 5. die Lieferung von Gas- und Wasserleitungsdrähten, Formstücken, Verbindungsteilen usw. an Pa. Hermann Müller, 6. die Lieferung von 65 Gasmessern an die Firma J. B. Rombach in Karlsruhe, 7. die Lieferung von 40 Druckwellen-Fernzündapparaten „Meteor“ und einer Anzahl Ersatzteile für Gasfernzündapparate an die Firma Postlaternenfabrikation G. m. b. H. in Berlin. — Gegen das Gesuch des Georg Schneider um Erlaubnis zum Betrieb einer Weinlaube in seinem Hause Lindenstraße 40 hier werden Bedenken nicht erhoben. — Die Stelle eines Fuhrmanns wird dem Abraham Schulmacher hier übertragen. — Landwirt Jakob Ernst Böllner und Hilfsarbeiter Hermann Münch werden zum Eintritt ihres angeborenen Bürgerrechts zugelassen.

#### Stadterordnetenitzung in Darmstadt

**Darmstadt, 24. Sept.** Nach dem sich die Fraktionen vereinigt hatten, erledigte sich Punkt 1 über die Festsetzung der Zahl der Stadterordneten ziemlich rasch. Seither hatte Darmstadt 60 Abgeordnete, die Verwaltung beantragte 48 und die Parteien einigten sich auf 54. Dies wurde genehmigt. — Bei Bewilligung des Kredites von 30.000 Mark für Eigentümer von Häusern zur Wiederherstellung von Wohnungen wurde die Ermächtigung des Finanzes von 6 auf 4 Prozent beantragt. Der Antrag wurde abgelehnt, der Kredit bewilligt. — Eine längere Debatte entpinn sich über den Vertrag mit dem hessischen Staat über die Beschaffung eines Viehfrauses an dem Darmstadt und dem Trangerbezirken. Der Bürgermeister erläuterte den Vertrag eingehend, der der Stadt das Nutzungserlöse der Gärten auf 60 Jahre einräumt. Die Plöden um das Theater gehen nicht an die Stadt über, doch verpflichtet sich die Stadt zur Übernahme der Pflege und Instandhaltung. — Ingeheim wird ferner der Vorlage über Gaspreise für Heumbeizung, Getreide und Industrie. Danach wird die Verwaltung ermächtigt, außerhalb des allgemeinen-gültigen Tarifs mit Gasabnehmern Sonderverträge abzuschließen mit einem Gaspreis von 10 Pf. für je 1 Kubikmeter. — Von den Sozialdemokraten wurde Beschwerde darüber geführt, daß die Stadt bei der Feier des Reichsbanners am Sonntag nicht betreten war. Die Verwaltung entschuldigte sich damit, daß niemand in Darmstadt anwesend gewesen sei, um teilzunehmen zu können. Von den Reichsparteien wurde die Ansicht vertreten, es habe sich um eine rein politische Feier gehandelt und daher könne auch nicht die Anwesenheit offizieller Vertreter verlangt werden.

**Briefmarken**  
Mannheimer Marken-  
und Ganzscheine  
G. m. b. H. L. 2, Ja.

## Allgemeiner Bezugsquellen - Nachweis

**Feine  
Haarschneiderei**  
L. Pudel Inh.: F. Kries  
O 5, 15 Tel. 10781

<b>Antiquitäten</b> Felix Nagel, P. 7, 23 p. <b>An- u. Verkauf</b> A. Frankfurter, Dalberg- straße 11, Tel. 3079 <b>Architekten</b> W. Leonhardt, L. 13, 12a, Tel. 2908 Villen, Wohn- häuser, Baumkunst, In- dustrielle Bauwerke. <b>Ausstattungs- Artikel</b> N. A. Grünbaum, D 4, 4, Tel. 2201, Wäschelstr. <b>Autogen-App.</b> A. F. Drössel Ingenieurbüro Collinstraße 31, Tel. 6815 und 6089 <b>Baumaterial.</b> Gg. Schüller, Brahma- straße 3, Tel. 2023 Josef Krebs, Friedrichs- felderstraße 35. <b>Benzin, Oel.</b> J. Kahlert, Rheinländer- straße 22, Tel. 2026 <b>Büsten, Beisen</b> W. Behr, E 1, 1, T. 6418 Martin Bauer, P. 2, 4, Tel. 2344	<b>Dachdecker</b> K. Schiller & Sohn K 3, 5, Tel. 2026 <b>Dachdeckerel</b> Georg Wähler, M 7, 20, Tel. 1944 Leonhard Schramm, Südring 49-53, Tel. 150 <b>Damenschneider</b> Christiane Fischer, Damen- schneider, M 4, 5. <b>Damen- Herrenschneid.</b> A. Habelberger, T. 448 Collinstraße 3. H. Kasch, Augustenstr. 17 <b>Decken u. Zeile</b> S. Hirsch II, G 2, 21, Telephon 1743. <b>Eisenwaren</b> Eckrich & Schwarz N 3, 13, Tel. 6227 Hirsch Schuster, F 3, 19 u. 20, T. 627, 3400 u. 3591 <b>Elektrotechn.</b> <b>Bedarfsartikel</b> Licht & Wärme, Tel. 10803 <b>Elektr. Licht- u. Kraft-Anlagen</b> Grünewald u. Burkhard G. m. b. H., Langstr. 43, Tel. 4233 Wilhelm Köhler, S 4, 18, Tel. 2505, S 3, 3. <b>Fahrzeuge</b> Josef Schieber, G 7, 16,	<b>Fahrzeuge</b> Ernst Burkhardt Fahrzeug- u. Motorenfabrik Beilstr. 30-32, Tel. 2444 <b>Faßgroßhandlg.</b> L. Böhm, Neckarvorland- straße 49-53, Tel. 2112 <b>Feinkost</b> Helmreich, P 2, 5, T. 290. G. Veth, P 5, 5, T. 8256. <b>Fenster u. Türen</b> F. Herzig, M-Neckarau, Schulstr. 11, Tel. 5532 <b>Firmen-Schild.</b> Betz & Co., A 3, 7a, T. 2300 <b>Futterartikel</b> <b>Sämereien</b> Philipp Hoffmann, Kleinfelderstr. 17, Telephon 6219. Sämereien, Getreide, Mehl- u. Futtermittel. <b>Gemälde-Gal.</b> Galerie Grasmück, Jung- buscherstr. 7, Tel. 2270 <b>Geometer</b> Hummels, A 4, 5, T. 3059 <b>Haus- und Küchengeräte</b> F. Kaiser, Hauptstr. 17, Nr. 17, Tel. 1797. Kleiner-Klemerer & Co. R 1, 15/16, Tel. 7218	<b>Holz- und Kohlenhandlg.</b> F. C. Linck & Co. G. m. b. H., H 7, 21. Kohlen, Koks, Briketts Brenner u. Co. G. m. b. H. H. Wellenreuther-G. m. b. H. Waltersstraße 18. Tel. 8357, 8700 Norbert Lutz, H 7, 35, Tel. 2172. Kohlen, Koks, Briketts, Holz. Kleinverkauf wieder H 7, 35. <b>Kassenscher-Fab.</b> L. Schiffer, D 1, 3, Paradeplatz, Tel. 6080 <b>Klaviertransp.</b> L. Ludwig, H 4, 3, Tel. 24 und 48. <b>Kunst- Bauschlosserei</b> H. Stefani, M 2, 5, T. 2097, Auf. schmidteleis. Treppen, Gittern, Türen, Anschlagsarbeiten, Mar- quisen, Jalousien u. dgl. Sämtl. Reparatur. Bill. <b>Kunststickerel</b> Gesech. Adamczewski, D 2, 15. Hans Scheber, Tel. 4225 Heilskunde jeder Art. <b>Kunststapferei</b> J. Vroomen D 1, 1. <b>Landw. Masch. Trapp &amp; Decker</b> G. m. b. H. Parkweg 4a, Tel. 5173	<b>Lebensmittel</b> W. Prigel, Mittelstr. 90 <b>Liegenschaftel</b> K. Haussel, V. Haager, P 5, 13, Tel. 4013 <b>Likörfabrik</b> W. Kraus, E 3 10, T. 255. <b>Malerei</b> Sachse & Rothmann, T 2, 24 G. m. b. H., Tel. 6812 <b>Metallgläserel</b> Mannh. Metallgläserel Müller u. Herz, G. m. b. H. Neckarvorlandstr. 13/14 Tel. 3161. <b>Netzerei- Ein- richtungen</b> Gebr. Schauer, <b>Höbel</b> A. Gossler, Mittelstr. Nr. 18, Tel. 2701. M. Morgensztern, J 1, 15, Tel. 2593 M. Wallberger, T. 2312, S. L. 12, S. 2, 11. <b>Höbelindustrie</b> Bauer u. Walter, Weis- heim, Wilhelmstr. 5/7, Telephon 356. Joseph Rele Söhne, T 1, 4 Gebrüder 1907. <b>Höbelinger</b> J. Florschütz, S 3, 4, Spez. in gedieg. Schlafstimm <b>Motorräder und Zubehör</b> Ernst Burkhardt, G. m. b. H., Beil- str. 30-32, Tel. 2444	<b>Oel-Gasfeuerung</b> F. K. Hetsch, U 4, 5, Tel. 4198, für Kessel. <b>Optiker</b> Bergmann & Mahland T 2198, Plank, E 1, 15 <b>Orthop. Werkst.</b> Max Bösch, M 7, 23 und M. X. S. T. 2403, Anfert. v. künstl. Gliedmaßen. <b>Mannh. Papier- Manufaktur</b> Rudolf Kerber Sechenh.-Str. 47, Tel. 4455 <b>Piano u. Flügel</b> F. Altschob, C 2, 11. <b>Placier.-Institt.</b> Beck-Nobinger, P 5, 13. <b>Futz-u. Hodev.</b> Wiener Mode-Haus L. Kludermann-Amler, Heidelbergerstr. O 7, 12 Vorn. Damenhüte <b>Rasier-Appar.</b> Mucato-Rasierapparat M. Hoffmann, U 1, 9, Broßstr. Tel. 6222 <b>Raumkunst</b> Friedrich Böster, Höbelfabrik H 5, 1-4 u. 22, Tel. 1261	<b>Matratzendrelle</b> Höbelstoffe Heinrich Hartmann, Tel. 5999, H 4, 27. <b>Reisegepäck- Verstärkung</b> Rabus u. Stül, L 2, 14, Telephon 123. <b>Holladen- und Jalousiefabrik</b> Slieren u. Hermann, Telephon 2002. <b>Schneiderei</b> W. Behr, E 3, 7, T. 6018 <b>Schneiderel</b> Binger, T 1, 3, Herren- und Damen-Mädel. F. Dittmann, Lortzing- str. 16, erakel Stoffe. Heb. Gerdt, T 2, 1, Auf. prompt u. billig. Gg. Hatzschbiller L 12, 5, Tel. 3906. Kreger & Berkemeler Friedrichstr. 3, T. 5025 <b>Schrauben, Nieten</b> Gottschalk & Dicker Nachh., Mannheim <b>Schwämme u. Feusterleder</b> E. Baum, Nachh. T. 6163 <b>Seidenhaus</b> O. Lenz, P 2, 1, T. 207. <b>Seifen</b> S. Gaud, Chem. Fabrik, Q 7, 20	<b>Speidition</b> Steinacher u. Haefl, G. m. b. H. T. 8025 u. 8061. <b>Stahl</b> Friedrich Hauser, T 6, 21/22, Tel. 7357. <b>Tabakwaren</b> A. Darlacher, H 7, 2, T. 6163. <b>Tapeten</b> N. Bopp, H 5, 1, T. 8710 <b>Teppiche</b> A. Brym, Elisabethstr. 1 Tel. 4372. Gardinen — Möbelstoffe Heh Hartmann, H 4, 2, Tel. 3999 <b>Treuhand-Ges.</b> Sögel, Finanz- u. Bücher- Ber. G. m. b. H., L 2, 7, Telephon 7349. <b>Trikotagen u. Wollwaren</b> M. Salberg, Mittelstr. 21 Weiß u. Wollwaren <b>Uhren, Gold- u. Silberwaren</b> A. Wunder, Nachh. D 4, Nr. 16, Tel. 2917. <b>Versicherung</b> Schlesische Feuer- und Ver- sicherungs-Gesellschaft, Ber.-Dir. H. Dillig u. L. K. K., Tel. 679. Feuer, Transport, Glas, Wasserschad., Einbruch, Lebens-, Unfall- u. Haft- pflichtversicherungen. <b>Vervielfältig.</b> K. Bels, Q 7, 22a, T. 2084	<b>Waag-, Gewichte</b> Fr. Platt, Tel. 907. <b>Werkzeuge und Maschinen</b> <b>H. Hommel</b> Kom.-Ges. Mannheim Tel. 445, 2045, 7929, 7930, 7931, 7910 Erstes, größtes Spezial- geschäft für Qualitäts- werkzeuge u. Werkzeug- maschinen mod. Kon- struktion am Platze.  Korrespondenz: Hommelwerke G. m. b. H. Mannheim-Kirchstr. 11 Werkzeug-Fabrik Hommel-Schulz A.-G. Königschreinleid. <b>A. F. Drössel</b> Ingenieurbüro, Collinstr. 31, Tel. 6815 u. 6089. <b>Zentr.-Heizunger</b> K. Hill, Weisheim u. B. L. K. K., Tel. 679. Feuer, Transport, Glas, Wasserschad., Einbruch, Lebens-, Unfall- u. Haft- pflichtversicherungen. <b>Zigarretten u. Zigaretten</b> F. Wirt, Kautzen und Wiedererhäuser zu Ori- ginal-Fabrikpreisen Hans Klausner, U 1, 1, Telephon 6006.
--	---	---	---	---	---	---	---	---

**Neueste  
Ausgabe  
Preis:  
20 Mk.**

# Mannheimer Adressbuch

Verlag der Druckerei Dr. Haas - Mannheim E 6, 2

**Neueste  
Ausgabe  
Preis:  
20 Mk.**

**Pianohaus Lang Karlsruhe Günstige Bedingungen** ermöglichen den Kauf eines erstklassigen Pianos oder Harmoniums. Frankfurterweg

Handball

V.f.R. Mannheim — Sport- u. Turnverein Waldhof 5:1 (1:0)

Am gestrigen Sonntag fanden sich obgenannte Mannschaften zum ersten Verbandsspiel gegenüber. Durch die schlechte Witterung waren die Platzverhältnisse nicht die besten.

V.f.L. Nedarau — Polizeisportverein Mannheim 0:1 (0:1)

Bei den denkbar ungünstigsten Bodenverhältnissen kam obiges Spiel zum Austrag. Die Mannschaften konnten deshalb zu ihrer sonstigen Form nicht aufbauen.

Polizeisportverein Heidelberg — Phönix Mannheim 3:5

Der badische Meister wollte gestern zum ersten Verbandsspiel in Heidelberg und konnte nach bestem Spiel mit 5:3 Toren gewinnen. Nach anfänglich überlegenem Spiel von Heidelberg gewann Phönix langsam die Oberhand.

Die Mannschaft des Siegers zeigte eine gute Gesamtleistung und gewann verdient. Heidelberg besitzt ebenfalls eine gute Elf und wird in den folgenden Spielen hier noch eine Rolle spielen.

Phönix Jugend — M. T. G. Jugend 8:0. 2. Mannschaft kampflösiger Sieger, da der Gegner Deutsche Jugendkraft Mannheim nicht antrat.

Hockey

M.T.G. 1 — Darmstädter Hockey-Club 1:3:1

Auch von Darmstadt konnte M. T. G. einen Sieg mit nach Hause bringen. In diesem Treffen, das stets den Charakter eines wahren Freundschaftsspiels zeigte, stellte der eigene Klub für den D. H. C. einen wertvollen Korb dar.

Leichtathletik

Abendsportfest des Frankfurter F.C. 1880

Frankfurt a. M., 26. Sept. (Eig. Drahtber.) Der Frankfurter F. C. 1880 veranstaltete am Samstagabend im Frankfurter Stadion internationale Einlaufwettkämpfe, zu denen eine Reihe von erstklassigen in- und ausländischen Kräften erschienen waren.

100 Meter: 1. Houben-Krefeld 10,8 Sek. 2. van der Bergh-Holland 11 Sek. 3. Meher-Borussia Frankfurt 11,2 Sek. — Houben schiebt sich schon nach 10 Metern vor.

200 Meter: 1. Schüller-Krefeld 22,5 Sek. 2. Franz-Frankfurt 22,6 Sek. 3. van der Bergh-Holland 22,7 Sek. — Schüller verurteilt zunächst zwei Reibstärker und kommt dann beim dritten, offiziellen Start (Schlecht) weg.

4 mal 100 Meter-Straße: 1. Breuchen-Krefeld 41,9 Sek. (nur 300 Meter gelaufen). 2. Frankfurt 80 4 Meter zurück. — Das Rennen wurde beim zweiten Wechsel Schüller machte gegen Klähn-80 nicht nur den Kurvenvorsprung aus, sondern gewann auch noch einige Meter hinzu.

3 mal 200 Meter: 1. Breuchen-Krefeld 1:07,1 Min. 2. Frankfurt 80 1:07,9 Min. 3. Borussia Frankfurt. — Schüller liegt wieder gegen Klähn einen schönen Vorsprung heraus, den der prächtige laufende Houben als Schlussmann noch vergrößerte.

Herbstkaffellauflauf „Rund um die Anlagen“ in Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M., 27. Sept. Auf viel geeigneterer Strecke wie im Frühjahr zur Stadtkaffellauflauf, hielt heute der Frankfurter Verband erstmalig den auf Anregung von sportlichverständiger Seite geschaffenen Straßenlauf „Rund um die Anlagen“ ab.

fernern. Wenn dann schließlich die „Eintracht“ mit etwa 50 Meter gewann, so hatte sie es dem aufopfernden Laufen seiner jungen Leute zu danken.

Die Ergebnisse: Hauptklasse A: 1. Eintracht Frankfurt 12,54 Min. 2. S.C. Frankfurt 1880 13,02 Min. 3. S.B. Offenbach 13,23,9 Min. Klasse B: 1. Bar. Kocha Frankfurt 13,47 Min. 2. Jugendkraft Griesheim. 3. V.f.L. Frankfurt.

Die nationalen leichtathletischen Wettkämpfe von „Schwaben“-Augsburg

Augsburg, 27. September. (Eig. Drahtbericht.) Im vergangenen Jahre bildeten die Augsburger Wettkämpfe einen Höhepunkt der süddeutschen Leichtathletik, wobei u. a. Houben seinen neuen 200 Meter-Rekord aufstellte.

Die Ergebnisse: 100 Meter: 1. Obermaier, 1860 München, 11 Sek. 2. Schüller-Krefeld, Handbreite. 200 Meter: 1. Houben, Krefeld, 22,1 Sek. 3. Obermaier, München, 3 Meter zurück.

Verstärkte Disqualifikation des Schweizer Martin

Zürich, 26. Sept. (Eigenbericht.) In einer Sitzung des Athletik-Komitees im Schweizerischen Fußball- und Athletik-Verband kam auch die Angelegenheit „Martin-Guggenheim“ zur Sprache.

\* Zwölf Nationen im Kampf. Die internationalen Pariser Leichtathletik Wettkämpfe am 3. und 4. Oktober im Stadion zu Colombes

Veranstaltungen zu werden, denn die Vertreter von 12 verschiedenen Nationen werden zum Kampfe antreten. Nachstehend die einzelnen Meldungen: Schweiz: Imbach; Amerika: Riley, Dodge, Steenson, Jones, Evans; England: Hewitt, Wagggridge, Cotterell, Gaby, Gree, Kangelen, Koster, Houghton, Mac Donald; Finnland: Helle, Berg, Miettinen; Norwegen: Ch. Hoff; Schweden: Lindström, Pettersson, Nylen, Svensson, Ekblom; Ungarn: Barfi, Flad, Kuranyi; Italien: Gargiulo, Speroni, Garaventa; Haiti: Théard, Cator; Belgien: Marien, Romel, Woebed; Holland: van den Bergh; Frankreich: Gullefont; Sempé, A. Mouton, Pelé, Gerbonnen, Wirlich, Baraton, Paoli, Léneneau, Bontemps, Marchal, Boitard, Dolques.

Pferdesport

Grunewald

1. Preis von Aachen, 3300 M., 1000 Meter. 1. v. Oppenheims Wistral (Bargo); 2. Gest. Weils Wachtel musandis (Zorbas); 3. Stall Helmas Frauenstein (D. Reil). Ferner liefen: Febrillin, Engadin, Githa. Tot: 18:10; Pl.: 12, 14:10.

2. Preis von Köln, 4100 M., 2400 Meter. 1. Schumanns Otavi; 2. Holms Sternschnuppe; 3. v. Weinbergs Automedon. Ferner liefen: Borussia, Myron. Tot: 108:10; Pl.: 28, 36:10.

3. Preis vom Drahtseil, 4100 M., 1200 Meter. 1. v. Oppenbergs Kronas (Bargo); 2. Bales Silberföhen (Ebert); 3. Sternbergs Stallebling. Ferner liefen: Waddentraum, Herbert, Bujdos, Jyngaria. Tot: 62:10; Pl.: 15, 17:10.

4. Rheinland-Preis, 10 800 M., 1800 Meter. 1. Louws Sonnenblumen (Bargo); 2. Holms Raitine (D. Reil); 3. Schmalbachs Jomeneus (Brehner). Ferner liefen: Robelmann. Tot: 21:10; Pl.: 12, 17:10.

5. Preis von Koblenz, 4100 M., 1400 Meter. 1. v. Oppenbergs Sonnenwende (Bargo); 2. Gitters Rom (Eisein); 3. v. Weinbergs Rokaner (D. Schanda). Ferner liefen: Die Königin, Gegenwart, Eigenhalm, Rina. Tot: 73:10; Pl.: 18, 15, 17:10.

6. Preis vom Niderwald, 4100 M., 1600 Meter. 1. H. Weib Firn; 2. v. Weinbergs Remmon (D. Schmidt); 3. v. Oppenbergs Meteor (Bargo). Ferner liefen: Moiprina, Palla. Tot: 57:10; Pl.: 23, 17:10.

7. Preis von Mainz, 2700 M., 1400 Meter. 1. Browns Jojo; 2. Vögenhals Oriolo; 3. v. Heimanns Leo (D. Schmidt). Ferner liefen: Weshäger, Blaski, Abendwind, Carl-Heinz, Einfall, Loipa, Rieckstein, Rana, Berio, Hoboe, Reptun. Tot: 56:10; Pl.: 19, 31, 18:10.

Hamburg-Horn

1. Eröffnungsrennen: 4000 M., 1400 Meter. 1. Samsons Prinz Christian (Hannes); 2. Wells Laufega (Diehl); 3. Altesfels Lannenberg II (Huguenin). Ferner liefen: Steinadler, Per Dart, Eilfried, Stromer, Bauernmadel. Tot: 67:10; Pl.: 13, 12, 11:10.

3. Ahrensburger-Rennen: Herrenreiten, 3000 M., 2100 M., 1. Rößelbergs Fittleben (v. Rehs); 2. Pünstorfs Forcé (Braune); 3. Trauns Caro Bude. Ferner liefen: Palma. Tot: 15:10; Pl.: 11, 14:10.

4. Anshuld-Rennen: 4000 M., 1000 Meter. 1. Wiefelbs Hödur (Diehl); 2. Samsons Sonnengott (Hannes); 3. Wylinghoovens Ballast (Zimmermann). Ferner liefen: Goldblach, Randolo, Janner Wormärs. Tot: 16:10; Pl.: 11, 11:10.

5. Deutscher Stuten-Preis: Für Dreijährige, 33 000 M., 2400 Meter. 1. Lewins Tibia (Hannes); 2. Wiefelbs Callahart (Diehl); 3. Wylinghoovens Renial (Zimmermann). Ferner liefen: Wpalla, Hanum, Borussia, Melania, Rubia, Pythia, Graburg, Marienburg. Tot: 17:10; Pl.: 13, 20, 31:10.

6. Verkaufsfachrennen: 4000 M., 1600 Meter. 1. Samsons Fegfeuer, 2. Festes Döberitz (Staubinger); 3. Dreislämpers Comorte. Ferner liefen: Salzgraf, Lancade. Tot: 46:10; Pl.: 13, 12:10.

7. Altes Hamburger Jagdrennen: Herrenreiten, Ehrenpreis u. 11 000 M., 4800 Meter. 1. Stavias Bonzolo, 2. Dr. Blums Nero (Wäcker). Ferner liefen: Colberg, Rappkopf, Don II, Rauhauptmann. Tot: 17:10; Pl.: 33, 98:10.

8. Horst-Emscher 1. Schäler-Jagdrennen, 3500 M., 3000 Meter: 1. Baumgärtners Neulich (Köhne); 2. Pünstorfs Jwan (Grabauer); 3. Hendels Coran (Diehl). Ferner liefen: Gerwin, Scany, Beautifol Rib-Palmer, Heimat. Tot: 21:10; Pl.: 12, 28, 14:10.

2. Preis von Dorbeck, 3500 M., 1200 Meter: 1. Lotes Rennen zwischen v. Bauers Sun's Wan (Wermann); 2. Israels Firn II (Heidi); 3. Schuberts Peruanerin. Ferner liefen: Uspic, Vogherder, Hermader, Waldmadel, Savoletta, Arle Louisiana. Tot: 9, 14:10; Pl.: 67, 30, 21:10.

3. Bestliches Jagdrennen, 3500 M., 3000 Meter. Israels Parodassio; 2. Beliens Esblume; 3. Broids Beklung (Anel). Ferner liefen: Marotte, Mutterlos, Guda, Marshall, Gpp, Gräfin Marie, Dante, Waldrun, Biebersehen, Harfnerin. Tot: 42:10; Pl.: 23, 20, 54:10.

4. Horster Kriterium, Ehrenpreis u. 7500 M., 1200 Meter: 1. Wylinghoovens Glednot (Zimmermann); 2. Gehr. Köhlers Fegfeuer (Zimmermann); 3. E. Schmidts Punkt. Ferner liefen: Rambla, Bifion. Tot: 23:10; Pl.: 16, 19:10.

5. Clipp-Jagdrennen, 4000 M., 3700 Meter: 1. Lotes Rennen zwischen Holzborfs Limone (H. Feuer) und Geriels Sprees und Drosses Kribbel-Rahbel (Gold). Ferner liefen: Monica, Idealist, Käthel III, Gougraf, Penabruder, Rib Vigorous, Malachit, Ribzeahl. Tot: 10, 77, 174:10; Pl.: 17, 125, 99:10.

6. Hypoall-Ausgleich, 5000 M., 2000 Meter: 1. Geriels Songe b'Dr; 2. Hülperts Wollenbruch; 3. Hoffmanns Carol (Gerlach). Ferner liefen: Günstling, Imperialis, Cuisert, Constant, Sclanor, Felicario, Horst, Franke, Pippes, Quarta, Wetterstein, Koffler, Abendrot, Manalina, Francolet. Tot: 62:10; Pl.: 25, 79, 39:10.

7. Preis von Darmen, 3500 M., 1600 Meter: 1. Schaurits Rohau (Nag); 2. Strammans Godesberg; 3. Peters Wäha. Ferner liefen: Scrapper, Teufelsbrant, Asparagus, Fahnhütte, Canastra, Rosalinde. Tot: 147:10; Pl.: 30, 14, 17:10.

8. Wiesbaden 1. Elolle Flachrennen: 2200 M., 1600 M., 2000 M.: 1. Wähigs Modedame; 2. Blatts Camio; 3. Neubauers Domino. Ferner liefen: Barbarossa, Dojan, Wäha. Tot: 50:10; Pl.: 33, 26:10.

2. Jagdrennen der Dreijährigen: 2200 M., 3000 M.: 1. Bodmers Ramor; 2. Ollermayers Seelern; 3. Engels Bolersuchs. Ferner liefen: Demetra. Tot: 47:10; Pl.: 15, 13:10.

3. Der Aregel-Preis: 2700 M., 2000 M.: 1. v. Ropings Morgenta u.; 2. v. Opels Beiram; 3. Wertheimers La Paludiere. Ferner liefen: Sibarind, Dollar, Royale. Tot: 56:10; Pl.: 26, 19:10.

4. Präsidentenpreis, Ehrenpreis und 5000 M., 2400 M.: 1. Friedbergers Bramar; 2. Scheidts Astronom II; 3. Wertheimers Morbonius. Ferner liefen: De Gerlach, Grand Mousieur, Cuticura, Non-Rain, De Porodien, Malawista, Riedbach. Tot: 21:10; Pl.: 17, 57:10.

5. Graf Lehndorff-Jagdrennen, Ehrenpreis und 2700 M., 4000 M.: 1. Bodmers Giantrik; 2. Weber-Ramenshofs Strumen; 3. v. Ropfers Celestrina. Ferner liefen: Boros, Farmer, Estimo, China, Gyere delem. Tot: 20:10; Pl.: 16, 38, 39:10.

6. Verkaufsfachrennen: 2300 M., 1600 M.: 1. Ehrentrauts Champagne; 2. Wertheimers Aufgaren; 3. Aredits Wäwe. Ferner liefen: Blau und Weiß, Fegfeuer, Koffelbinder Orma, Terrotota, Schadenfreude. Tot: 27:10; Pl.: 18, 36, 19:10.

7. Langenshmalbader Flachrennen: 2700 M., 1400 M.: 1. Friedbergers Ralvoisie; 2. Bodmers Aruocario; 3. Saur Parlette. Ferner liefen: Herculesum, Enoer, Beiram, Tigris, Dobb, Köpfer II, Favorita, Bombusia. Tot. fest.

\* Der Große Preis von Karlsruhe, die am Montag, 19. Okt. zu laufende, mit Ehrenpreis und 36 000 Mark ausgestattete wertvollste Prüfung des Vereins für Hindernisrennen, hat 24 Umläufen gelunden. Für die über den weiten Weg von 6600 Meter der Großen Bahn führende Seeple-Cluse sind u. a. genannt worden: der vorjährige Sieger Rarr, ferner Colberg, Heidi, Elshas, herzog, Abenteuer, Don II, Daim II, Koldorn, Paulus, Heireffis, Guenolé, Rappkopf, Eismad, Denkstein, Boros, Benzalom und Orlus. — Zu dem am 11. Oktober gleichfalls in Karlsruhe zur Entscheidung kommenden Haupt-Jagdrennen für Dreijährige ließen 29 Meldungen vor. Malepartus, Borussia, Humor, Rheinland, Waco, Coran, Prilep, Renelaus, Maranedis, Hippo, Grofa, Winterweide, Goldenes Horn, Laurin, Kost u. a. haben hier ein Engagement gefunden.

Lawn-Tennis

Internationales Tennis-Turnier des Montreux C.C. in Territet

Die teilnehmenden Deutschen qualifizieren sich für die Endkämpfe. Territet, 27. September. (Eig. Drahtbericht.) Der Lawn-Tennisclub Montreux veranstaltete in diesen Tagen auf seinen Plätzen in Territet am Genfer See ein großes internationales Tennisturnier, das eine ganz glänzende Besetzung aufzuweisen hatte.

Motorsport

Konstrennen des D.M.V. bei Berlin

Die Konstrennen des D.M.V. bei Berlin... Die Konstrennen des D.M.V. bei Berlin...

Ergebnisse:

- Kleine Klasse: 125 Kubikmeter (10 Runden = 197,18 Kilometer) 1. Ruacere-Stabilen auf Bida 2:36,35 Stunden (Stunden-durchschnitt 76,1 Kilometer).

erfennen, daß der Westdeutsche Verband es sich bei angelegten sein lassen, die Beziehungen zu Holland auch auf dem Gebiete des Bootens auszubauen.

\* Goddard gegen Scott. Nach einer Reibung der englischen Bootzeitung „Sporting Life and Sportsman“ sollen Reister Frank Goddard und Bill Scott Mitte November um den englischen Schwergewichtskampfbore, Kommt dieses Treffen zustande, so ist es wenig wahrscheinlich, daß Scott das Angebot, gegen den deutschen Meister Breitensträter zu kämpfen, annehmen wird.

Statistische und sportliche Notizen vom Deutschen Skiverband

Neue Landes-Meisterschaft im Skilauf. Nachdem der Norddeutsche Skiverband auf 3000 Mitglieder angewachsen ist und Schanzen ausgebaut sind, hat er bei dem vorgeordneten Deutschen Skiverband beantragt, ihm als Landesverband eine Landesmeisterschaft auszusprechen zu gestatten.

Deutscher Jugendstiftung in Jena. Mit dem Gedanken an fröhliche Werbung unter der Jugend hatte der Schwäbische Schmelzklub immer eine glückliche Hand und sein lehrwunderlicher Jugendstiftung in Freudenstadt war ein Riesenerfolg. Der Deutsche Skiverband, im Vorjahr in Personalunion mit Schwaben, wird dem Beispiel folgen und will seinen ersten Deutschen Jugendstiftung in Jena vom 2. bis 6. Januar nächsten Jahres veranstalten.

Zusammengesetzte Läufe im Deutschen Skiverband. Mehrfach wie beim Damenlauf soll der Deutsche Skiverband einen entsprechenden Antrag gemäß so ein klein bisschen reumütig zu älteren Einrichtungen dieser Art zurückkehren. Im zusammengesetzten Lauf wird die Kombination von zwei Laufarten wieder auf drei erhöht und zwar dadurch, daß man dem Geländelauf wieder die wichtige Rolle gibt, die ihm gebührt. Man hat im Schwarzwald die Dreierkombination zwischen Langlauf, Geländelauf und Sprunglauf bereits gehabt. Jetzt soll sie amtlich für den ganzen Deutschen Skiverband wieder ausfallen. Die kombinierten Läufe ergeben dann folgendes Bild: 1. Langlauf und Sprunglauf, 2. Langlauf und Geländelauf, 3. Geländelauf und Sprunglauf, 4. Langlauf, Geländelauf und Sprunglauf. Dieser Ausbau ist für die Pflege der Technik ungemein wichtig, deren Verschlechterung durch die bisherigen Rennarten wohl allmählich doch zu denken gegeben hat.

Geländeläufe beim Deutschen Skiverband. In den neuen Wettlaufbestimmungen des Deutschen Skiverbandes soll durch Beschluß der Hauptversammlung in Tübingen der Charakter der Geländeläufe festgelegt werden: Geländeläufe bedeuten die Förderung des Laufens im Gelände und bestehen aus Abfahrten in schneeigen Gelände mit natürlichen oder künstlichen Hindernissen, welche den Läufer zu häufigen Änderungen der Fahrtrichtung zwingen. Kurze Anstiege und ebenso Strecken von höchstens ein Zehntel der Gesamtlänge sind zulässig. Stochbrennen jeder Art sind verboten! Die letzte Bestimmung spricht endlich einmal klar aus, was ethische und sportlich empfindende Käufer längst vertreten haben und nun jetzt die Verschlechterung der Technik gebieterisch zwingt.

Tagung des Deutschen Skiverbandes

Am Samstag und Sonntag fand in Tübingen der Verbandstag des Deutschen Skiverbandes statt, zu dem etwa 80 Delegierte erschienen waren. Der von Raether-Grunt erstattete Bericht des Sportausschusses konnte trotz des schlechten Winters 1924/25 eine fortschreitende örtliche Tätigkeit feststellen. Aus dem Bericht für Touristik, erstattet von Kaiser-Rüchsen, ging hervor, daß man weiterhin bestrebt sein wird, in dieser Frage vorwärts zu kommen. Mitgeteilt wurde, daß das Abkommen Jugendstiftung 170 Meter zu 20 Mark zu beschaffen für ein weiteres Jahr in Kraft bleibt. Der D.S.V.-Beitrag von 40 Bfg. bleibt bestehen. Die Jugendversicherung von 15 Bfg. wird obligatorisch eingeführt. Durch sie werden geleistet: Bei Tod 300 Mark, bei Invalidität 5000 Mark, bei Bergungskosten 50 Mark, Tagegeld 1 Mark. Die anwesenden Ehrenmitglieder Offermann-Stuttgart, Rothemann-Karlsruhe, Freund-Mannheim und Schmidt-Rüchsen erhielten die Ehrennadel des D.S.V. überreicht. Weiter wurde die gleiche Ehrung den nichtanwesenden Mitgliedern Holl-Rüchsen, Ganzmann-Rüchsen und Wirth-Frankfurt a. M. zu teil. Weiter wurde festgestellt, daß die Winterkampfspiele vom 5.-7. Februar 1926 durchgeführt werden. Die akademische Hochschulmeisterschaft wird wieder eingeführt. Die Austragung der Deutschen Skimeisterschaft für 1927 wurde dem Skiverband Sachsen übertragen, für 1928 dem Skiclub Schwarzwald, der sie auf dem Feldberg ausführen wird. Die Deutsche Skimeisterschaft übernimmt der Schlesische Skiverband. Seine Vertreterversammlung wird der D.S.V. auf Einladung des Skiclubs Sauerland 1926 in Düsseldorf abhalten, um eine Verbindung mit der dortigen Wintersportausstellung zu ermöglichen.

Literatur

\* Der Jäger, illustrierte Jagdwochenschrift, Heft 87 (Jäger-Verlag W. Hoff, Korn, Breslau 1). — Die durch ihre unermesslichen Einnahmen für waidgerechte Jagd, für Jäger und für den Kampf gegen alle die sogenannten „Feger“, die die grüne Erde durch ihre Handlungen, ihr sinnlos brutales Vernichten der Natur in Wirtschaft bringen, bekannte Zeitschrift „Der Jäger“ bringt ein Heft, das fast ganz von einem Artikel Otto v. Bismarcks, „Die wirtschaftliche Bedeutung der Jagd“, ausgefüllt ist. Hatte schon der erste Beitrag Bismarcks, „Jäger und Jagd von heute“, berechtigtes Aufsehen in allen Jagdrevuen hervorgerufen, so dürfte diese jüngste Schöpfung dazu angetan sein, die Aufmerksamkeit weiter, nicht nur jagdlich interessierter Kreise zu erregen. Man hat Bismarck vorgeworfen, er sei Idealist von reinstem Wasser und — was weit schlimmer ist — Utopist. Doch er ein Idealist ist, das zeigt er auch wieder in diesem Beitrag. Und ich meine, daß idealische Denker für den deutschen Jäger eine der wichtigsten Vorbildungen sind, um den Ehrennadel „Deutscher Jäger“ mit Recht zu führen. Doch er aber den Vorwurf, er jage Utopien nach, nicht verdient, beweist am besten sein klar und sicher durchgeführter Gehanzenangriff über die wirtschaftliche Bedeutung der Jagd. Gerade der materiellen Seite unserer Jagd, die auch da sein muß, um sie vor unbedachten Angriffen zahlreicher Feinde und Bessermisser zu schützen, wird Bismarck durchaus gerecht und wirft, das sei besonders hervorzuheben, manch neuen Gedanken in den letzten Kampf für und wider das deutsche Jagdwesen. — Einige aktuelle Beiträge über Welen und Werben der Deutschen Jagdrevue und über die Einwirkung der klimatischen Faktoren auf die zahlenmäßige Entwicklung des Hoch- und Niedermilches seien noch besonders genannt. U. S.

Radsport

Rund um Leipzig

Trotz der schlechten Witterung konnten die Rennen einwandfrei abgemeldet werden. Die Anteilnahme der Bevölkerung war ziemlich stark. Auf der Strecke empfanden sich hartnäckige Kämpfe. Rabe versorgte sich durch zu frühen Spurt den Sieg, da er auf den letzten Metern erschöpft, das Trio Röhrenberg, Hulsche und Suter vorbeilassen mußte.

Ergebnisse:

- Berufsfahrer: (239,6 Kilometer). 1. Röhrenberg 3:46,35, 2. Hulsche 2. Zeitel Sekunden zurück, 3. Suter, 4. Rabe, 5. Kohl, 6. Kemald. Alle dicht auf.

\* Großer Radballpreis von Frankfurt. Im „Großen Radballpreis“ von Frankfurt, der anlässlich des 20-jährigen Bestehens von „Wanderlust“ Frankfurt-West im Zweier-Radball zum Ausstrag kam, schlug R.C. Oberab den Düsseldorf R.C. mit 7:6 Toren, nachdem die Rheinländer bei der Pause noch 4:1 geführt hatten. Die Mannschaft des Jubilars wurde Dritter.

DDR-Vorstandssitzung in Berlin. In diesen Tagen tritt der zentrale Vorstand des Bundes Deutscher Radfahrer im Hinblick auf die Ende Oktober in Magdeburg stattfindende Bundeshauptversammlung zu mehreren Sitzungen im Zentralhotel in Berlin zusammen. Es haben sich besonders in letzter Zeit so viele Gegenströmungen im Bunde bemerkbar gemacht, daß es einer äußerst geistigen Weisung bedarf, um die Gegenstände auszugleichen. In erster Linie wird sich die Sitzung natürlich mit dem bevorstehenden Rücktritt des Bundespräsidenten Heinrich Stevens-Rhin beschäftigen. Der Bundespräsident, der sich um die Förderung des deutschen Herrenradfahrens überaus große Verdienste erworben hat, trägt sich schon lange mit dem Gedanken, sein Amt zur Verfügung zu stellen.

Reielsport

Eröffnung der Sporthalle vom Keglerverband Mannheim und Umgebung

Die neuerbaute, am Abend und dem Verbindungssternal gelegene Sporthalle wurde am Samstagabend einer Vorfeier durch die Presse unterzogen. Der Verbandsvorsitzende, Herr Otto W. rief die erschienenen Pressevertreter willkommen, führte den Anwesenden vor Augen, wie der Kegelsport in früheren Jahren betrieben wurde, gab bekannt, daß der Deutsche Keglerverband, dem der Verband Mannheim angegeschlossen sei, dieses Jahr sein 40-jähriges Bestehen feiere und daß ebenso lang eine eigene Zeitung vorhanden sei. Man werde in aller Kürze sehr wahrscheinlich weitere Bundesbahnen erschaffen. Darauf fand eine allgemeine Besichtigung der Anlage statt, wobei Herr Adolff Franz Wagner, in dessen Händen der ganze Bau lag, die Führung übernahm. Allgemein war man erstaunt, als man zu hören bekam, daß trotz des Bauverwehrs und aller gemachten Hindernisse zum Aufbau der Bahn nur 24 Arbeitstage benötigt wurden. Die technische Einrichtung einschließlich Anbringung der Rollenangelegungen gelangte durch die Firma Georg Schellmann-Dannover zur Ausführung, deren Vertreter die Anwesenheit in 2 Tagen vollzogen hatte. Dem gut geputzten Gebäude erheblichen Aufwand scheint man besonders Aufmerksamkeit geschenkt zu haben, denn die Fläche ist dunkel, vollständig glatt und ohne Wängel. Die Firma Müller in Ulm dürfte hierin Spezialist sein. Die elektrische Anlage wurde durch die Firma Reich ausgeführt. Der Vorsitzende sprach hierauf das Schlußwort und gab bekannt, welche Kämpfe im Laufe der kommenden Woche zum Austrag kämen. Wo.

Boxen

Internationale Boxkämpfe in Köln

Köln, 28. Sept. Der internationale Faustkampfabend in der „Westdeutschen Sporthalle“ zu Köln-Bildendorfer führte zu einem vollen Erfolg. Der Hauptkampf zwischen dem Deutschen Boxer Köln und dem französischen Mittelgewicht Boxer Paris war zugleich auch der spannendste und sportlich wertvollste des Abends. Es war ein hartes, mit äußerster Energie durchgeführtes Treffen, das nach Ablauf der Runden den Deutschen als verdienten Sieger nach Punkten sah. — Im zweiten Mittelgewichtstreffen des Tages bezog der Bremer Antonowitsch durch Heiser II-Robinson eine knappe Niederlage nach Punkten. — Carlos-Rön überwand gegen den Belgier Dupont durch technisch sauberer Arbeit, jedoch dem des „Unentschieden“ wohl zu ginnen war. — Auch das Zweidrittelgewichtstreffen um die deutsche Leichtgewichtsmehrmehrschaft zwischen Handel-Stuttgart und Drechsler-Düsseldorf verlief unentschieden.

\* Boxländertampf Westdeutschland — Holland. Am Montag, 5. Oktober wird in Haag ein Kampf zwischen den Amateurbewannscholten von Holland und Westdeutschland vor sich gehen, der sich den traditionellen Treffen der beiden Länder in der Leichtgewichtsklasse im Fußballsport würdig anreißt. Es ist in hohem Maße anzuerkennen, daß der Westdeutsche Verband es sich bei angelegten sein lassen, die Beziehungen zu Holland auch auf dem Gebiete des Bootens auszubauen.

Schach

Beilage Nr. 33

Montag, den 28. September

Partie Nr. 249

(Gespielt in Mannheim im „Apollo“ am 4. August 1925.) Weiß: Baron von Terestchenko-Baden-Baden. Schwarz: Heinrich Weißinger-Karlsruhe.

Table with chess notation: 1. e2-e4 g8-f6, 2. e4-e5 f6-d5, 3. Lf1-c4 d5-b6, 4. Lc4-b3 e7-e6, 5. d2-d4 d7-d6, 6. Sd1-d2 c7-c5, 7. d4xc5 d6xc5, 8. Sd1-b3 d6b-c7, 9. Dd1-e2 Sg8-e6, 10. e2-c3 a7-a6, 11. g2-g3 Sg6-d7, 12. Th1-e1 b7-b5, 13. a2-a4 Ta8-b6, 14. a4xLd5 e5-c4, 15. Sd2-f1 e5-c4, 16. Lb3-c2 Lc8-b7, 17. Lc1-a4 Lb8-c5, 18. Sd1-g3 d-d (7) ♀

1. Hier steht der Königsspringer keineswegs vorteilhaft. — 2. Nicht Sc3, weil später e2-c3 folgen muß, um den Lb3 auf die Angriffsdiagonale zu bringen. — 3. Um den Sf1 über g3 zum Angriff zu entwickeln. Man vergleiche die weißen mit den schwarzen Springerstellungen. Man erkennt daraus ohne weiteres die taktische Überlegenheit der Entwicklung der weißen Partie. — 4. Vorsichtiger wäre Lc7. Nicht auf Angriff sondern auf Verteidigung kam es hier an. — 5. Ein grober Fehler. Die schwarze Partie erhält hiermit eine Blöße, die dem Gegner Gelegenheit zu einem vernichtenden Angriff gibt. Es mußte mindestens erst Sc3-e7 geschehen, um mit Sg3 die entblößte Königsflanke einigermaßen sicherzustellen. Nach dem Textzuge ist die schwarze Partie rettungslos verloren. — 6. Der Läufer darf natürlich nicht geschlagen werden. — 7. Eine unglückliche Operation, die sofortigen Damenverlust zur Folge hat. Schwarz hat eben bloß noch Verzweigungszüge. — 8. Der Springer darf nicht geschlagen werden, wegen TefXX. — 9. Hiermit wird der Schlußangriff eingeleitet, den der Führer der weißen Steine energisch durchführt. — 10. Besser Sd3.

Aus dem Schachleben.

\* Der Beginn des internationalen Großmeisterturniers in Moskau ist auf 5. November anberaumt. Ueber Capablanca's Teilnahme herrscht noch immer Ungewißheit, wogegen Dr. Emanuel Lasker bestimmt mitkämpfen wird. So groß auch die Bedeutung des Moskauer Turniers sein wird, und so groß die Spannung ist, mit der ihm die Schachwelt entgegensteht, so wird doch ein Schatten auf ihn geworfen. Indem Aljechin diesem Turnier fernbleiben wird. Und zwar sind es triftige Gründe politischen Charakters, die den Sieger von Baden-Baden zurückhalten. Unter den Großmeistern, die sich in Moskau zum Kampfe stellen werden, nennen wir Sämisch, Marshall, Spielmann, Rubinstein, Reil, Grünfeld, Tartakower und Vidmar. Außerdem werden zehn starke russische Meister zugelassen.

\* Oberpfälzischer Schachverband. Die Durchführung des oberpfälzischen Schachkongresses 1926 hat Schwandorf (Oberpfalz) übernommen. Der oberpfälzische Schachverband umfaßt 15 Vereine mit rund 400 Mitgliedern.

\* Länderwettkampf. Auf Anregung des französischen Schachbundes fand kürzlich ein Länderwettkampf zwischen Frankreich und England statt, den Frankreich mit 14:10 zu seinen Gunsten entschied.

Schachliteratur.

— Verlagswechsel. A. Stein's Schachverlag ist mit allen Beständen, außer dem Deutschen Wochenschach, in den Besitz des Schachverlanges Hans Hodewig's Nachf. Curt Ronniger, Leipzig, übergegangen. Der Preis des Ranneforth Schachkalenders ist von 5 Mk. auf 3 Mk. ermäßigt worden. Im Interesse schneller Erledigung empfiehlt es sich, alle Bestellungen, auch auf Schachunterlagen, direkt an den obengenannten Leipziger Verlag zu richten.

— „Schacherinnerungen des jüngsten Anderssen-Schülers“. Im Verlag von Walter de Gruyter & Co. (Berlin W. 10) ist nunmehr die vierte (Schluß-)Lieferung des Werkes von Stadtrat a. D. Fritz Riemann in Erfurt erschienen. Die Schachliteratur bringt die Partien Nr. 469 bis 572 und 18 Endspiele und ist mit dem Bilde des Verfassers geschmückt. 52 Jahre sind dahingegangen, seit es Herrn Stadtrat Riemann zum ersten Male vergönnt war, mit seinem unvergesslichen Lehrer und väterlichen Freunde Anderssen in Breslau am Brett zu sitzen. Stattlich ist die Reihe der Partien gewesen, die er im Laufe von fast 5 Jahren mit ihm spielen durfte. Davon blieben über 200 Partien übrig, die bisher unvollständig in seiner Mappe schlummerten. Schon Minckwitz wollte Riemann seinerzeit als Student veranlassen, die Partien mit Anderssen herauszugeben. Hierzu schien Herrn Riemann damals der Zeitpunkt ungeeignet. Später hinderten ihn die Berufsgeschäfte an der zeitraubenden Arbeit, und so wahrte es ein Menschenalter, bis Stadtrat Riemann — nachdem er seines Amtes ledig geworden war — nun die Ruhe und Muße fand, über den anfänglichen Plan hinausgehend nicht bloß seine mit Anderssen, sondern auch mit den anderen Schachgrößen der betreffenden Zeitperiode gespielten Meisterpartien im Zusammenhang und mit eigenen Anmerkungen versehen zu veröffentlichen. Durch die Hinzunahme der bis 1883 gespielten Partien, die zum größten Teil auf Breslau entfallen, entstand ein Bild des Breslauer Schachlebens durch fast 1½ Jahrzehnte. Durch die Veröffentlichung der Perlenkette der Partien mit einem der größten Schachgenies aller Zeiten, aber auch durch die übrigen, mit großer Sorgfalt ausgewählten Partien hat Schachmeister Fritz Riemann den nach uns kommenden Generationen einen köstlichen Besitz an geistlichen Werten gesichert und nicht bloß seinem großen Vorbilde Anderssen ein unvergängliches Ruhmesdenkmal gesetzt, sondern zugleich auch sich selbst als der jüngste Anderssen-Schüler des großen Meisters würdig erwiesen. In dem nunmehr abgeschlossenen Werke sind Geisteskräfte von unermeßlichem Werte der Schachwelt zugänglich gemacht worden. Wenn auch die heutige Generation auf schachlichem Gebiet ihre eigenen Wege geht und vielleicht sogar etwas überheblich auf die Periode der klassischen Meister des Schachspiels zurückblickt, so wird doch gerade das Studium des Riemann'schen Werkes den Beweis erbringen, wieviel wir aus der Vergangenheit lernen und welche reine Freude wir uns gerade hierdurch bereiten können.



National-Theater Mannheim

Montag, den 28. Sept. 1925  
Vorstellung Nr. 25, Miets E. Nr. 4  
P. V. B. Nr. 1191-1193, 1151-1192

**Der Troubadour**  
Oper in vier Akten von Salvatore Cammarano.  
Musik von Giuseppe Verdi.  
Spielleitung: Karl Max  
Musikalische Leitung: Gustav Mannebeck  
Anfang 1 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.

**Personen:**  
Der Graf von Luna Christian Köcker  
Leonore Anna Farnack  
Azucena, eine Zigeunerin Emma Polzer  
Mauricio Alfred Pirbach  
Ferrando Mathieu Frank  
Inez Therese Weidmann  
Eva Alfred Landory  
Ein alter Zigeuner Karl Zoller  
Ein Golem Karl Scheinberger  
Gelehrter Leonores, Diener des Grafen, Krieger,  
Zigeuner und Zigeunerinnen

Die Handlung führt in den Anfang des 15. Jahrhunderts und spielt teils in Bakaja, teils in Arragonien. Nach dem 2. Akt findet eine größere Pause statt.

**Gelegenheitskäufe!**

10/35 PS. Opel-Limousine  
Jobstfrei, ausgestattet mit allem Raffinement der  
Reizzeit; 9532

9/30 PS. Opel-Viersitzer  
Jobstfrei, mit allem Zubehör;

10/35 PS. Opel-Sport-Viersitzer  
Ruhrausführung, Spezialanfertigung, weit unter  
den heutigen Fabrikpreisen abzugeben.

Der neue  
10/45 PS. Opel-Wagen  
kurzfristig lieferbar.  
4 PS. Opel-Wagen

als Zweifler, Vierfaher, Lieferwagen u. Vierfaher-  
Limousine zu ermäßigten Preisen und Zahlungs-  
erleichterungen sofort greifbar — Mehrere gebrauchte  
Last- u. Personwagen äußerst preiswert

**Hartmann & Beck**  
Opel-Vertretung  
Augustenstr. 31. Tel. 8106 u. 7403

Warme Speisen zu jeder Tageszeit,  
Fleischbrühe mit und ohne Ei

**Metzgerei**  
Frühstücks- und Speise-Stube  
Herm. Heiss, S 3, 1  
Tel. 10718. S152 Nähe Marktplatz

Die beste bürgerl. Küche am Platz, Mittag-  
und Abendlich in und außer Abonnement

**Der schlechteste Herd**

wird wie neu hergerichtet.  
Brennen u. Backen garantiert  
Feiner schm. Herd u. Ofen-Reparaturen,  
sowie Setzen, Putzen u. Ausmauern.

Herd Schlosser F. Krebs, Drauzergerl J 7, 11  
Telephon 8219 588

**Umsinn**

Wid. Witeffer, Witten  
berühmten sehr schnell,  
wenn man abends den Schaum von  
Suder's Patent-Weißseife ein-  
trocknen läßt. Schaum erst morgens ab-  
waschen u. mit Zusatz-creme nachreichen u.  
Großartige Wirkung, von Tausenden  
befähigt. In allen Apotheken, Drogerien,  
Wachsmarie- u. Feinzeuggeschäften erhältlich.

Wer stützt \*5683

**Etagen-Geschäft**

ein in sehr guter Lage Redarstadt und gibt  
Kommissionswaren  
gegen gute Sicherheiten, Beteiligung oder Bilanz-  
übernahme nicht ausgeschlossen.

Angebote unter E. V. 73 an die Gesch. ds. Bl.

**Staats-Lotterie**

mit bedeutend erhöhtem Gewinnplan  
**45 Millionen**

wel. ab 1 Doppel  
**2 Millionen**

wel. ab 1/2 in  
**1 Million**

**4 mal 1/2 Million**

Preis Nr. 1/2 1/4 1/8 1/16 1/32  
1 Klasse 1 0 12 24 48  
3 Klassen 15 30 60 120 240  
Porto und Listen zus. Mk. 1.50 — Ziehung  
der 1. Klasse am 16. und 17. Oktober 1925

**J. Stürmer, Mannheim, O 7, 11**  
Postcheck: Karlsruhe 17043.  
Staats-Lotterie-Einzahler

**Schauburg, K 1**

Vornehmste Lichtbildbühne  
Bis Donnerstag!  
Unwiderruflich die letzten Spieltage!

Der Film der  
allgemeinen Bewunderung:  
Der Zillefilm!

**Die Verrufenen**

(Der fünfte Stand)  
Drama nach Erlebnissen Zilles in  
8 Akten von großer Spannung, einer  
außergewöhnlichen Handlung und  
einer formvollendeten Regie!

Hauptdarsteller:  
Bornh. Götzke (bekannt aus Dr. Mabuse:  
Staatsanwalt von Wenk), Aud Egede  
Nissen, Mady Christians, Frieda Richard,  
Margarete Kupfer, Artur Bergen,  
Eduard Rothauer, Paul Bildt.

**Beiprogramm!**

Anfangszeiten: 4.15, 6.10 u. 8.15 Uhr.

**Ufa-Theater P6**

Täglich  
der neueste Ernst Lubitsch-Film:  
**Drei Frauen**

Ein Filmdrama in 6 Akten von  
Hans Kräly.  
Regie: Ernst Lubitsch, der  
weltberühmte deutsche Regisseur.

Hauptdarsteller:  
Pauline Frederick, Marie  
Prevost und May Mc. Avoy

Hier muß vor allen Dingen der Name  
Pauline Frederick, der beliebtesten  
Hauptdarstellerin genannt werden! Sie  
war niemals so hübsch und wie in diesem  
Film! Ernst Lubitsch hat noch nie mit  
einer Schauspielerin so brillant gearbeitet  
wie mit ihr!

**Ufa-Wochenschau**

Neueste Berichterstattung aus aller Welt

**Jim als Tapezierer**

Burleske in 2 Akten  
Anfangszeiten 4.15, 6 u. 8.15 Uhr

**Offene Stellen**

**Wächter**

für Baustellenbewachung  
sofort gesucht.  
Südd. Held & Francke  
Bauaktiengesellschaft  
Baubüro Ladenburg.

**Schuhbranche.**

Für Filialgeschäft in größerer Stadt der  
Rheinpfalz nur durchaus in der Branche bewanderte  
**Geschäftsführerin**

gesucht. Angebote mit lückenlosem Lebenslauf  
Zeugnisauszügen, Lichtbild und Gehaltsansprüchen  
unter O. L. 185 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 9502

**Verkäufe**

**1 gebr. Sport-Karosserie**

25% mit echter Lederpolsterung, noch sehr gut er-  
halten, für 8/20 Benzowagen passend, billig zu  
verkaufen. 184378

Stadler u. Jest, Karosseriefabrik  
Ludwigshafen a. Rhein.

4/20 Fafag, 4 Sitzer  
fabrikneu Mk. 4600.-

5/25 Hag, 4 Sitzer  
wenig gebraucht Mk. 5900.-

6/20 Rabag-Bugatti  
3 Monate gefahren Mk. 6000.-

6/16 Colibri, Lieferwagen  
gebraucht Mk. 1100.-

Verschiedene Liefer- und Lastwagen preis-  
wert zu verkaufen. 9520  
Gebrüder Krayer, G. m. b. H.  
Mannheim, Drachenfelsstr. 3.

**Miet-Gesuche**

**Miet- oder Tausch-Gesuch!**  
Ältere Dame mit Sohn sucht in besserem  
Orte Wohnung von 2 bis 3 Zimmern mit  
Rüche. Kaufswohnung von 5 Zimmern und  
Rüche in Dilsdorf a. Rh. vorhanden.  
Angebote erbeten unter B. V. 100 an die  
Geschäftsstelle dieses Blattes. 94366

**5-7 Zimmerwohnung**

in guter Lage eventl. gegen Bau-  
kostenzuschuß oder Vergütung  
der Umzugskosten Em120

gesucht.  
Ausführliche Angebote unt. N. M. 111  
an Rudolf Mosse, Mannheim erbeten.

**Schöne kleinere**

**4 Zimmerwohnung**  
auf dem Ring, gegen größere 4 oder 5 Zimmer-  
wohnung zu tauschen gesucht. \*5700  
Angebote unter O. G. 8 an die Geschäfts-  
stelle ds. Bl.

**Vermietungen**

**5-7 Büroräume**  
in guter Lage davon möglichst 2-3 als  
Wohnung einzut. Küche, beheizt

**4 Büroräume**  
eventl. teilweise als Wohnung mit Küche in  
guter Lage nur an zuverlässige Mieter zu  
vermieten. \*5706  
Mitteilung unter Annabe der Verfa- und  
Bewerbungsbitt unter F. G. 80 an die Ge-  
schäftsstelle dieses Blattes.

**Preiswerte Wohnungen**

2-Zimmer, Küche und Bad sind auf 1. Nov.  
in unseren Neubauten Redarmerstraße 20  
und 22 gegen über nächsten nächsten Bau-  
anstalt an Wohnberechtigte zu vermieten.  
Spar- und Bauverein, Geschäftsführer Roth,  
Meine Wetzlarstraße 7 — Tel. 4001.  
9200

2-3 schöne  
ineinandergehende  
**Parterre-Räume**  
an 45 qm, evtl. m. teil-  
weiser Büro-Einrichtung  
u. Telefon-Nebenteile  
sowie zu vermieten.  
Angebot unt. D. Y. 50  
an die Geschäftsstelle. \*5623

**Separates Zimmer**  
zu vermieten. Adresse  
zu erfragen in der Ge-  
schäftsstelle. \*5605

**2 Zimmer-  
wohnung**  
mit Küche, alles kompl.  
u. hübsch möbliert, an  
Inhaber v. Dingslad.  
Karte zu vermieten.  
Rüben. Rheinhafen,  
Dän. Tisch 1, post. 10.  
\*5606

**1 Schlaf- und  
Wohnzimmer**  
möbliert, in der Nähe v.  
Rosenparken, p. 1. Okt.  
an sol. Herrn zu verm.  
Angebote unt. Y. J. 10  
an die Geschäftsstelle.  
\*5553/55

**möbl. Zimmer**  
mit 2 Betten kann noch  
ein Bett teilnehmen.  
D. G. 9, bei Strobel.

**Möbl. Zimmer**  
sofort zu vermieten.  
\*5650 F. 7, 14, 2 Tr.

**Schön möbl. Zimmer**  
mit Mittagstisch zu ver-  
mieten. \*5602  
H. 6, 14, 3. Stod.

**Möbl. Zimmer**  
zu vermieten. \*5608  
G. 7, 6, 2 Treppen.  
Sofort zu vermieten  
**3 Zimmer-  
wohnungen**  
an Wohnberechtigte  
zu vermieten. Rübenes  
zu erfragen. \*5495  
R. beim Neubauverein,  
Schwarzenbüttel, 25.  
94372

**Gut möbl. Zimmer**  
sofort zu vermieten.  
Beutenstraße 34,  
\*5655 2 Tr. rechts.

**Zimmer**  
hübsch möbl., zu billige  
Preise zu verm. Ausst.  
11. Cuertstr. 12, Tel. 7667  
\*5650

**Gut möbliertes  
Wohn- u. Schlafzimmer**  
an hell. Herrn p. 1. 10.  
zu vermieten. \*5647  
H. 2, 9, 2 Trepp. rechts.

**Schöne helle  
ca 110 qm große  
Büroräume**  
Rübe Bahnhof  
an sol. Herrn  
zu vermieten  
b. Immo.-Büro  
**Levi & Sohn**  
O. L. 4, Tel. 10457  
Hb. Vermietung.  
94372

**Strickwolle**  
kaufe ich schon  
seit  
60 Jahren  
bei Daut!



Strumpfwolle	Jackenwolle	Schalwolle
Straußenwolle	Erstlingswolle	Stopfwolle
Vigogne	Doppelgarn	Estremadura
Phönix und Seidenwolle, nicht einlaufend		

Spezialgeschäft für Wolllwaren, Strümpfe, Trikolagen

**Daut**

Altbekanntes Haus für solide Waren  
**Mannheim, Breitestraße, F 1, 4**  
neben dem alten Rathaus.

**Auf-Teilzahlung ohne Preisauflschlag**

erhalten Sie unter strengster Diskretion  
Chaiselognes mit und ohne Decken \*5715  
Plüsch- und Linoleum-Tepiche  
Schleifdecken, Steppdecken, Tischdecken  
Stores- und Madras-Garnituren, alle Farben  
Stoff- und Linoleum-Läufer, in allen Breiten  
Bettvorlagen in allen Größen und Qualitäten  
Innt. Perser-Brücken bis zu 210 cm Länge.  
Angebote unter F. P. 91 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

**Das Entzücken jeder Frau**

erregt eine elegante kleine Armbanduhr. Die feinen Schweizer  
Präzisionsuhren können jetzt wieder eingeführt werden und  
der pflichtbewusste Uhrmacher ist wieder in der glücklichen  
Lage, Hervorragendes zu bieten. Meine große Auswahl  
Uhren aller Art und Preislage befriedigen jeden Käufer.  
Fr. J. Kraut, Uhrmacher und Juwelier, Heidelbergerstrasse  
O. G. 3 und Breitestraße T. 1, 3.

**Weißer Zähne**

erzielen Sie schon durch 1-2 maliges Putzen  
mit der herrlich erfrischend schmeckenden  
Zahnpaste Chlorodont, sie beseitigt  
sofort üblen Mundgeruch. Überall zu haben.

**Fasdien- und Armband-  
Uhren**

In nur guten Qualitäten  
mit schriftlicher Garantie  
**52.4a Ludwig Groß 52.4a**  
Telephon 8203 531

**Die Zeitungs-Anzeige**

ist das beste u. billigste  
Werbemittel.